

Nummer 40/41
vom 10. Oktober 2018

47. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg – Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Heidenfeld: Mehr geistliche Begleitung5-6 (Bischof spricht über Konsequenzen aus der Missbrauchsstudie und „Pastoral der Zukunft“)	5-6
Würzburg: Für Gott und die Menschen7-9 (Weihbischof em. Helmut Bauer feiert das 30. Jubiläum seiner Bischofsweihe)	7-9
Würzburg: „Den Worten müssen Taten folgen“ 10 (Diözesanrat der Katholiken fordert deutliche Konsequenzen aus Missbrauchsstudie)	10
Würzburg: „Innehalten und Erden“ 11 (Zwölfte Auflage der ökumenischen „Nacht der offenen Kirchen“ in Würzburg)	11
Würzburg: Neue Struktur für die Leitung.....12-13 (Stephan Schwab als Diözesanjugendseelsorger eingeführt)	12-13
Würzburg: 24 neue Sängerinnen 14 (Mädchen im Alter von acht bis elf Jahren in den Chor der Mädchenkantorei aufgenommen)	14
Würzburg: Richtfest beim Matthias-Ehrenfried-Haus..... 15 (Umbau geht nach Plan voran)	15
Würzburg: „Von meinen Früchten könnt ihr leben“ 16 (Bayernweite Zentralveranstaltung zur Ökumenischen Schöpfungszeit auf Landesgartenschau)	16
Würzburg: „Vergessen Sie nicht die Armen!“17-18 (Abschiedsvortrag von Christiane Hetterich vom Referat Mission-Entwicklung-Frieden)	17-18
Würzburg: Wie lassen sich Nachwuchstalente finden? 19 (Fachtag thematisiert Führungskräfteentwicklung im Bistum Würzburg)	19
Würzburg/Mbinga: „Kaffee verbindet Menschen über alle Grenzen hinweg“20-21 (20 Jahre Verein Würzburger Partnerkaffee)	20-21
Würzburg/Kalyan: „DioCom – Gott kommuniziert“22 (Bildungsprojekt im indischen Bistum Kalyan möchte berufliche Perspektiven eröffnen)	22
Schweinfurt: 60 Tonnen Material bewegt23 (Umbau von Sankt Anton einen wichtigen Schritt weiter)	23

Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung – Reifungsprozesse begleiten und fördern24	24
Köln/Würzburg: Bischof em. Hofmann Ehrenbischof der „Pueri Cantores“24	24
Würzburg: Konstituierende Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken25	25
Fulda/Würzburg: Bischof Jung Mitglied in zwei Kommissionen25	25
Würzburg: Spezielles Seelsorgeteam soll Betroffene begleiten25	25
Würzburg: Eat-In – Mittagspause mit nachhaltigem Input26	26
Würzburg: 23 neue Sänger bei Domsingknaben aufgenommen26	26
Schmerlenbach/Würzburg: Zwei Häuser des Bistums unter „Top-Tagungs- und Eventlocations“27	27

Würzburg: „heute.glauben.leben“ – Themenheft „Jugend“	27
Würzburg: Neues Programm der Katholischen Hochschulgemeinde	28
Würzburg: Flashmob für mehr Frauenbeteiligung in der Politik	28
Würzburg: Neues Bildungsprogramm der Kolping-Akademie	29

Personalmeldungen

Miltenberg: Pfarrer i. R. Wilhelm Kneisel wird 85 Jahre alt	30
Steinfeld: Diakon i. R. Josef Seufert wird 75 Jahre alt	30
Würzburg: Redemptoristenpater Karl Graf seit 50 Jahren Priester	30
Würzburg/Hofheim/Eltmann: Hartung wird Pfarrvikar in der PG „Main – Steigerwald, Eltmann“	31
Würzburg/Lohr am Main: Dr. Ignace Matensi Takikangu zum Pfarrvikar ernannt	31
Würzburg: „Wichtige Treuhänder des Bistums“	32-33
(Schulreferent Putz ehrt drei Frauen und fünf Männer)	

Veranstaltungen

Würzburg: Besuch im Hospiz	34
Würzburg: Pflanzendarstellungen in der christlichen Kunst	34
Würzburg: Digitale Bildschau – Normandie und Bretagne	34
Würzburg: Führung durch Sonderausstellung „Strahlkraft“	34
Würzburg: Seniorenführung durch Sonderausstellung „Strahlkraft“	35
Würzburg: „Weg in die Stille“ – Vorbereitung auf die Adventszeit für Frauen	35
Würzburg: Frauen-Besinnungstag im Advent	35
Würzburg: „Entdecke die Gelassenheit“	35
Würzburg: „Jesus-Bilder in wortgewaltiger Sprache“	36
Würzburg: Öffentliche Führung durch Domschatz	36
Würzburg: Kindervernissage zur Sonderausstellung „Strahlkraft“	36
Würzburg: Kuratorenführung durch Sonderausstellung „Strahlkraft“	36
Würzburg: „total NORMAL“	37
(Normalität und Normativität in der Gesellschaft)	
Würzburg: Neuer Kurs zur Vorbereitung auf die Taufe startet	37
Würzburg: Kunstgenuss in der Mittagspause	38
Würzburg: „Ostdeutsche Künstler im Dialog mit Christus“	38
Würzburg/Karlstadt: Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ in Würzburg und Karlstadt	38
Würzburg: Stummfilm „Im Westen nichts Neues“ mit Live-Orgelimitation	39

Würzburg/Unfinden: Landvolk lädt zu Fahrradtour unter dem Motto „Altes Handwerk“ ein	39
Würzburg: Aktionstag der KAB – Selfies für eine menschenwürdige Arbeitswelt	39
Würzburg: Bildvortrag – Sankt Kilian in Franken	40
Würzburg/Astheim: Liturgien im byzantinischen Ritus	40
Würzburg: Orgel-Improvisationskonzert mit Ansgar Wallenhorst	40
Eibelstadt: Bogenschießen für Männer	40
Geroldshausen: Flamencokonzert mit „Agua y Vino 3D“	41
Bad Königshofen: „Licht in dunkler Zeit“ – Wochenende für Alleinerziehende	41
Haßfurt: Nacht der offenen Kirchen am 12. Oktober in Haßfurt.....	41
Marktheidenfeld: „Das Leben entdecken, feiern, spüren“	42
(Ökumenische Nacht der offenen Kirchen am Freitag, 12. Oktober, in Marktheidenfeld)	
Schweinfurt/Kloster Ludwig: Begegnungstag „Lachen heilt“	43
Volkach: Lange Museumsnacht im Museum Kartause Astheim	43

Berichte

Mehr geistliche Begleitung

Bischof Dr. Franz Jung spricht beim Priester- und Diakonentag in Heidenfeld über Konsequenzen aus der Missbrauchsstudie und „Pastoral der Zukunft“ – Persönliche Christusbeziehung als wichtige Kraftquelle

Heidenfeld (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die Geistlichen im Bistum Würzburg ermuntert, trotz der aktuell belastenden Situation mit Zuversicht, Freude und Ausdauer ihren Dienst zu tun.

„Prüfungssituationen sind immer auch Momente einer Läuterung und Klärung, die oft nicht einfach ist und der man bisweilen auch gerne aus dem Weg gehen möchte. Wird sie aber bestanden, verhilft sie zu größerer Freude und Gelassenheit. Das wünsche ich uns allen jedenfalls“, sagte er vor knapp 300 Priestern und Diakonen. Traditionell lädt der Bischof von Würzburg jedes zweite Jahr zum Tag der Priester und Diakone nach Heidenfeld im Landkreis Schweinfurt ein, wo die Gebeine des seligen Märtyrerpriesters Liborius Wagner in der Pfarrkirche ruhen.

Ausführlich ging der Bischof bei seinem Vortrag auf die kürzlich veröffentlichte bundesweite Missbrauchsstudie der katholischen Kirche ein. Dabei gehe es ihm in keiner Weise darum, die erschreckenden Ereignisse in ihrer Bedeutung herunterzuspielen, stellte der Bischof klar. „Verstörend und in meinen Augen auch verletzend sind viele Pauschalurteile, nicht zuletzt auch aus dem Mund kirchlicher Würdenträger, die über die Priester gefällt werden und die wir alle, ich als Bischof und Sie als meine direkten Mitarbeiter, ertragen müssen. Das tut weh“, betonte der Bischof. Er könne sich vorstellen, dass viele, die sich nichts zuschulden kommen ließen und treu ihren Dienst taten, sich auch verletzt und ungerecht behandelt fühlten. Überhaupt nicht mehr erwähnt werde, dass so viele Priester ihren Dienst gut getan haben und sich nach Herzenskräften bemüht haben, gute Seelsorger zu sein. „Vor diesem Hintergrund ist es mir heute auch ein Anliegen, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihre Arbeit im Weinberg des Herrn seit vielen Jahren, und das unter nicht gerade glücklichen Bedingungen.“

Es gehe ihm nicht darum, die Ergebnisse der Missbrauchsstudie in Frage zu stellen, hob Bischof Jung hervor. Es komme aber seiner Meinung nach in der gegenwärtigen Diskussion völlig zu kurz, dass viele Umstände, die den Missbrauch in früheren Zeiten begünstigt haben, heute schon lange nicht mehr gegeben seien. So sei Kritik am Amtsträger und seiner Amtsführung heute an der Tagesordnung. Auch habe sich der Umgang mit dem Thema Sexualität grundlegend gewandelt, es könne unbefangen und offen darüber gesprochen werden. „Nicht zuletzt muss festgehalten werden, dass Missbrauch seit längerem als Straftat bewertet wird und deshalb zur Anzeige gebracht werden muss.“ Eine einfache Versetzung Beschuldigter an einen anderen Ort ohne vorherige forensisch-psychiatrische Begutachtung sei nicht mehr möglich, „sofern ein Einsatz in der Seelsorge überhaupt noch riskiert werden kann“. Die katholische Kirche zähle, anders als in der aktuellen Diskussion mehrfach suggeriert, zu denjenigen Institutionen, die sich am intensivsten bemühe, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Blick auf die Prävention von sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen zu schulen und ihre Schutzkonzepte zu verbessern, erklärte der Bischof.

Aufhorchen lassen habe ihn der Befund der Studie, wonach im mathematischen Mittel im Alter zwischen 40 und 42 Jahren und etwa 13 Jahre nach der Priesterweihe die Missbrauchserstaten begangen wurden. Missbrauchstaten stehen so in einem Zusammenhang mit einer Phase fehlender geistlicher Orientierung, wahrscheinlich ausgelöst durch eine Lebenskrise, die sich nach dem abebben des ersten Schwungs einstellt. Bischof Jung regte an, für diese Lebensphase für die Geistlichen eine Unterbrechung zum Vertiefen der eigenen Berufung vorzusehen. Diese solle der Fortbildung und der geistlichen Vertiefung dienen, ähnlich dem Terziat in der Ausbildung im Jesuitenorden. „Ich habe die Personalabteilung gebeten, dieser Idee nachzugehen und ein entsprechendes Konzept zu erstellen. Deutlich scheint mir in jedem Fall, dass die Einschätzung, ein jeder solle schon für sich und seine geistliche Reifung vielleicht etwas zu naiv ist.“ Begleitung sei nicht nur am Beginn des Wegs zum Priestertum notwendig, sondern immer wieder auch während der Jahre des priesterlichen Handelns.

Nichts abgewinnen kann Bischof Jung der Forderung, den Zölibat aufzuheben. Zum einen sei dieser eine Lebensform, die die Ganzhingabe an Christus und seine Kirche unterstreiche. Zudem enthebe die zölibatäre Lebensweise nicht der Auseinandersetzung mit der eigenen sexuellen Reife. Außerdem werde dieser Reifungsprozess jedem abverlangt und bleibe eine lebenslange Aufgabe. „Beunruhigen sollte es uns doch, dass 90 Prozent des sexuellen Kindesmissbrauchs gesamtgesellschaftlich betrachtet im Elternhaus geschieht.“ Bischof Jung betonte, es stehe für ihn außer Zweifel, dass das Zölibatsversprechen auch für Priester mit homosexueller Orientierung gelte. „Homo- wie heterosexuell veranlagte Priester sind gleichermaßen dazu aufgerufen, einen reifen und erlösten Umgang mit der eigenen Sexualität zu entwickeln.“ In nur wenigen Fällen führe eine verunglückte Integration der Sexualität in sexuellen Kindesmissbrauch. Es gebe aber andere Folgeerscheinungen, für die auch Kleriker anfällig seien: „Macht- und Karrierestreben, unbarmherzige Rechthaberei, mondäner Lebensstil, Fixierung auf finanzielle Fragen, innere Kündigung, fehlendes Selbstwertgefühl, Rückzug auf sich selbst, depressive Verstimmung, lähmende Müdigkeit – die Liste ließe sich fortsetzen.“

Im Blick auf die Pastoral der Zukunft regte Bischof Jung an, das Zusammenleben von Priestern zu fördern. Eine solche „Vita Communis“ mit gemeinsamen Gebetszeiten und Mahlzeiten, Zeit füreinander und gegenseitiger Beratung und Förderung helfe den Priestern, sich in größer werdenden Seelsorgeeinheiten nicht gänzlich aus den Augen zu verlieren. „Wer nur als Einzelkämpfer unterwegs ist, wird wahrscheinlich mit der Zeit vereinsamen und Gefahr laufen, die Freude an seinem Amt und seiner Berufung einzubüßen.“ Viele Priester hätten das Gefühl, dass alle ungeklärten Fragen auf ihrem Rücken ausgetragen würden und sie für vieles den Kopf hinhalten müssten, das die Bistumsleitung nicht gut regelt. Zudem überforderten die Verwaltungsaufgaben und Gremien viele. Nach den Worten des Bischofs ist es für die Zukunft entscheidend, dass Priester das kontemplative Gebet pflegen und so eine persönliche Christusbeziehung entwickeln. Diese befähige zum Glaubenszeugnis und dem Einsatz für die Armen. Es sei wichtig, das Überkommene neu zu buchstabieren und sich zu fragen, was das für heute bedeute. „Wenn man nur mehr desselben macht, werden uns dieselben Probleme nur im vergrößerten Maßstab weiterbegleiten und den bestehenden Frust weiter nähren.“ Wie immer im Leben, gelte es auch bei der Pastoral der Zukunft, an einem Punkt zu beginnen, um sich langsam weiterzuentwickeln. „Lassen wir uns die Freude nicht nehmen!“

mh (POW)

(71 Zeilen/4118/1017; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Für Gott und die Menschen

Weihbischof em. Helmut Bauer feiert das 30. Jubiläum seiner Bischofsweihe – Festgottesdienst am 14. Oktober um 10 Uhr im Kiliansdom – Über 150.000 Kinder und Jugendliche in den vergangenen 30 Jahren gefirmt

Würzburg (POW) Das 30. Jubiläum seiner Bischofsweihe feiert Weihbischof em. Helmut Bauer (85) am Sonntag, 14. Oktober. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele hatte den damaligen Dompfarrer Bauer am 14. Oktober 1988 im Kiliansdom zum Bischof geweiht. Zuvor hatte Papst Johannes Paul II. am 8. Juli 1988 Bauer zum Titularbischof von Velefi und Weihbischof in Würzburg ernannt. „Die 30 Jahre als Weihbischof waren eine herausfordernde, aber sehr schöne Zeit“, sagt Weihbischof Bauer im Rückblick. Den Festgottesdienst im Dom anlässlich des Bischofsjubiläums feiert er am 14. Oktober um 10 Uhr zusammen mit Bischof Dr. Franz Jung, Weihbischof Ulrich Boom sowie Gästen aus Kirche, Politik und Gesellschaft.

30 Jahre sind seit jener für Weihbischof Bauer „wunderbaren Begegnung“ mit Bischof Scheele vergangen: Wenige Tage vor seiner Ernennung teilte ihm Bischof Scheele bei einem abendlichen Treffen mit, dass ihm der Heilige Vater eine große Freude bereit habe: „Johannes Paul II. hat mir ein Medikament geschickt, das Bauer heißt. Ich bekomme einen neuen Weihbischof“, vertraute Bischof Scheele dem damaligen Dompfarrer und früheren Direktor des Kilianeums an. Dann sagte Bischof Scheele den entscheidenden Satz: „Du bist der Mann!“ Völlig überrascht fragte Bauer darauf: „Was soll ich jetzt tun? Ich bin als Dompfarrer erst fünf Jahre in der Seelsorge.“ Die Antwort des Bischofs kam sofort: „Du hast drei bis vier Tage Zeit, dann erwartet Rom Deine Antwort!“ Für Bauer brach eine unruhige Nacht an. „Ich bin kein schlechter Theologe. Aber ich war mir in diesem Moment nicht sicher, ob ich theologisch-spirituell der Aufgabe gewachsen bin.“ Er fand kaum Schlaf, überlegte, fragte schließlich seinen Beichtvater: „Wenn Dich der Heilige Vater ruft, musst Du nicht so lange überlegen“, riet dieser. Bauer stimmte nach drei Tagen Bedenkzeit zu, teilte dem Päpstlichen Nuntius seine Bereitschaft für die Übernahme des Amtes mit und bat um eine Bekanntgabe am Hochfest des heiligen Kilian und seiner Gefährten, am 8. Juli 1988.

Als Weihetag wählte Bauer bewusst den 14. Oktober 1988: Der Tag vereinte das Fest des ersten Bischofs des Bistums Würzburg, des heiligen Burkard, den 40. Weihetag von Julius Kardinal Döpfner zum Bischof und den Todestag von Bauers priesterlichen Freund Josef Reinwand. Seinen bischöflichen Leitspruch entnahm Bauer aus dem neutestamentlichen Lobgesang des Zacharias, dem Benediktus: „In viam pacis – Auf den Weg des Friedens.“ Zum einen sollte dieser Satz seine Liebe zur Kirchenmusik zum Ausdruck bringen, erläuterte er. „Zum anderen war das Jahr 1988 ein kritisches Jahr für den Frieden angesichts der Umbrüche in Osteuropa. Hinzu kommt bei mir die Erfahrung und das Überleben des Krieges als Jugendlicher.“

Als sehr ergreifend erlebte Bauer nach eigenen Angaben die Feier seiner Bischofsweihe im Kiliansdom. Bischof Scheele legte seinem künftigen Weihbischof als erster die Hände auf, gefolgt von den Mitkonsekratoren, Bischof Dr. Anton Schlembach (Speyer) und Würzburgs Weihbischof em. Alfons Kempf. Dann folgten die Bischöfe Franz Xaver Eder (Passau), Paul Hnilca (Rom) und zehn Weihbischofe. „Ich will dem Bischof und der Kirche von Würzburg Weggefährte sein“, sagte Bauer damals mit hörbar bewegter Stimme vor rund 1800 Gläubigen nach der fast dreistündigen Weihefeier. Sein Dienst als Weihbischof begann – eng an der Seite des Bischofs.

„Als Unterfranke hatte ich keine Schwierigkeiten, jetzt als Weihbischof mit den Menschen ins Gespräch zu kommen“, sagt der 1933 in Schimborn im Kahlgrund geborene Landwirtssohn. Die bischöflichen Aufgaben seien ihm dann nach und nach zugewachsen: Firmungen, Altarweihen, Orgelweihen, Pfarrejubiläen und vieles mehr. „Vom Geistlichen her gesehen sind die Firmungen die Hauptaufgabe.“ Über 150.000 Kinder und Jugendliche firmte Weihbischof Bauer in den vergangenen 30 Jahren, 80 bis 100 Firmungen feierte er pro Jahr in den Gemeinden der Diözese Würzburg. „Die 1990er Jahre waren das Jahrzehnt, in dem ich am meisten in die Firmspendung eingebunden war“, berichtet er. Für ihn zählen diese spirituellen Begegnungen mit jungen Menschen zu den schönsten Augenblicken seiner Amtszeit. Die geistliche Atmosphäre bei den Firmgottesdiensten sei stets sehr herzlich gewesen. Ein

Erlebnis erwähnt er dabei besonders: die Firmung von 500 Jugendlichen bei seinem Besuch im tansanischen Partnerbistum Mbinga im Jahr 1993. „Ich durfte die Kirche in Afrika als junge Kirche mit Zukunft erleben.“

Neben der Unterstützung des Bischofs in liturgischen Aufgaben kamen für Bauer rasch zahlreiche weitere Ämter im Bistum Würzburg und in der Deutschen und Freisinger Bischofskonferenz hinzu. Er übernahm die Aufgabe des Dompropstes sowie des Bischofsvikars für Liturgie und Kirchenmusik und des Leiters der Abteilung Kirchenmusik im Bischöflichen Ordinariat Würzburg – ein Amt, für das Weihbischof Bauer als leidenschaftlicher Kirchenmusiker wie geschaffen war. Hinzu kam die Verantwortung für die Kirchenmusik in der Deutschen Bischofskonferenz, wo er den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Ökumenisches Liedgut und der Ständigen Kommission für das bisherige Gesangbuch „Gotteslob“ innehatte, letztere Aufgabe bis zum Erscheinen des neuen „Gotteslob“. Zwölf Jahre wirkte er als Vorsitzender der Ökumenekommission der bayerischen Bischöfe. Mehrere Jahre vertrat er die Freisinger Bischofskonferenz in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK).

Groß war die Liste vieler zusätzlicher Aufgaben Bauers als Weihbischof im Bistum Würzburg – vom Geistlichen Assistenten des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg von 1989 bis 1998 bis hin zum Vorsitzenden der diözesanen Arbeitsgemeinschaft Beratung über Jahre hinweg. Für die Sonderseelsorge engagierte er sich ebenso wie für die Kunst und für die Ökumene. Wichtig war ihm in all seinen Aufgaben stets, bei den Menschen zu sein: bei Weihen, Visitationen, Wallfahrten, Jubiläen, Konzerten, weltlichen Feiern; bei den Menschen jeglichen Alters, bei Jugendgruppen, Verbänden, Berufsgruppen – und nicht zu vergessen, viele Jahre lang als „Wirtekaplan“ bei der jährlichen Wallfahrt der unterfränkischen Gastronomen zum Kreuzberg in der Rhön. Es dürfte kaum eine Pfarrei geben, die Weihbischof Bauer nicht besucht hat. Als Diözesanadministrator führte er schließlich in der Zeit der Vakanz des Würzburger Bischofsstuhls von 2003 bis 2004 das Bistum Würzburg.

Einen Einschnitt bedeutete für Weihbischof Bauer sein 75. Geburtstag: Papst Benedikt XVI. nahm dessen altersbedingten Amtsverzicht am 18. März 2008 an. Doch auch der emeritierte Weihbischof blieb zunächst weiter im Bistum aktiv als Dompropst und Bischofsvikar für Liturgie und Kirchenmusik sowie in seinen vielfältigen diözesanen Aufgaben. Erst als Weihbischof Ulrich Boom sein Amt antrat, gab Bauer zum 31. Januar 2009 seine vielfältigen Aufgaben ab. Seither unterstützt er den Bischof bei der Wahrnehmung liturgischer Handlungen. Von seinem vielfältigen Engagement geben zahlreiche Ehrungen Zeugnis: Er erhielt das Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden, den „Frankenwürfel“, das Goldene Stadtsiegel der Stadt Würzburg und viele andere Auszeichnungen. Seine Ehrenmitgliedschaften reichen vom Männergesangverein seines Heimatortes Schimborn über den Heidingsfelder Winzerverein bis hin zur DJK Würzburg. Zahlreiche Narrenorden ergänzen die reiche Sammlung.

Blickt Weihbischof Bauer heute auf all die Jahre zurück, so zählen für ihn besonders die deutsche Einheit, das Heilige Jahr 2000 mit der großen Romfahrt der Chöre und die Pontifikatswechsel in Rom zu den bewegenden Großereignissen seiner Amtszeit. Als augenfälligste Veränderung in diesen Jahren sieht er die zurückgehende Zahl von Gottesdienstbesuchern und den weiter zunehmenden Priestermangel. Priester heute müssten noch mehr entlastet werden und Laien noch stärker Verantwortung in den Gemeinden übertragen werden, ist Weihbischof Bauer überzeugt. „Einem Pfarrer muss Zeit zum Gebet und zur Feier der Eucharistie bleiben.“ Doch sehe er nicht schwarz für die Kirche. „Wir müssen umlernen. Der Heilige Geist ist ein Meister und hilft der Kirche.“ Freudig nimmt der Weihbischof deshalb das vielfältige Engagement der Ehrenamtlichen in der Kirche, die große Schar von Ministranten und Ministrantinnen im Bistum und besonders „die Frucht der Arbeit der Hauptamtlichen in der Kirchenmusik“ wahr. Begeistert ist er von der „wunderbaren Vielfalt von Gotteshäusern im Bistum“, die sehr schön hergestellt seien.

Mit sich selbst ist Weihbischof Bauer als mittlerweile 85-Jähriger im Reinen. Er ist dankbar für das Wohlwollen, das ihm so viele Menschen entgegengebracht haben und für die friedvollen Jahrzehnte seiner Amtszeit, für eine Zeit der Freiheit in Kirche und Volk. „Es waren Friedensjahre für Deutschland mit einem Aufstieg, den man als Kind der Kriegsjahre nicht erwartet hätte.“ Körperlich fit hält er sich mit seinem E-Bike, mit dem er am Main entlang radelt. Von Würzburg nach Ochsenfurt und wieder zurück führt seine Lieblingsstrecke, vorbei an einer „einmaligen Natur mit Wiesen, Weinbergen und Wäldern“.

Die fränkische Heimat – sie bedeutet ihm viel und hat ihm immer Kraft gegeben. Voller Dankbarkeit spricht Weihbischof Bauer vom Geschenk treuer Eltern und vom Gebet der Heimatgemeinde. „Im Priester- und Bischofsdienst ist es wichtig, dass Eltern, Verwandte und Heimatgemeinde hinter einem stehen und einem den Rücken stärken.“ Helmut Bauer durfte das in all den Jahren erfahren.

mh/bs (POW)

(104 Zeilen/4118/1018; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

„Den Worten müssen Taten folgen“

Diözesanrat der Katholiken fordert deutliche Konsequenzen aus Missbrauchsstudie – Diözesanratsvorsitzender Büttner regt an, über die Weihe von „homines probati“ nachzudenken

Würzburg (POW) Die Aufarbeitung der Missbrauchsvorfälle und -vorwürfe in der katholischen Kirche hat Karl-Peter Büttner, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg, als unerlässlich bezeichnet. Das Ziel der deutschen Bischöfe ist es laut Bischof Dr. Stephan Ackermann, Missbrauchsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz, „Klarheit und Transparenz über diese dunklen Seiten in unserer Kirche“ zu schaffen. „Dem kann man nur zustimmen. Dafür ist es höchste Zeit gewesen“, heißt es in einer Stellungnahme des Diözesanrats vom Donnerstag, 26. September.

Transparenz und Offenheit brauche es jetzt und in der Zukunft, um Glaubwürdigkeit und eine Vertrauensbasis bei den Kirchenmitgliedern und in der Öffentlichkeit neu aufbauen zu können. Viel zu lange und zu oft seien in der Vergangenheit die Geschehnisse und Verbrechen verschwiegen worden, um die Institution Kirche und ihre Amtsträger zu schützen. „Auch wenn sich vieles in den vergangenen Jahren gebessert hat, ist bei vielen Gläubigen das Vertrauen gegenüber der katholischen Kirche noch nicht wieder hergestellt“, sagte Büttner.

Dankbar zeigte sich der Diözesanratsvorsitzende für die Veröffentlichung der Studie. Er wünsche sich weitere Schritte, die seiner Ansicht nach nötig seien „damit solche Gräueltaten nie wieder vorkommen. Die kirchlichen hierarchischen Strukturen sind kein zukunftsfähiges und mehrheitsfähiges System und auf lange Sicht nicht mehr tragbar.“ Sexueller Missbrauch sei vor allem auch durch einen massiven Machtmissbrauch in kirchlichen Strukturen ermöglicht, zum Teil gefördert und noch dazu vertuscht worden. „Um Kirche für die Menschen zu sein, reicht es nicht aus darüber zu sprechen. Vielmehr sind auch schmerzvolle Konsequenzen zu ziehen. Den Worten müssen Taten folgen“, betonte Büttner weiter.

Beim Beantworten der von den Autoren der Studie aufgeworfenen Fragen müssten neben Bischöfen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirche und der Caritas unbedingt auch Missbrauchsoffer, Fachleute von außen und Vertreterinnen und Vertreter des gesamten Volkes Gottes beteiligt sein. „Eine echte Beteiligung des Volkes Gottes ist Teil einer hilfreichen Strukturänderung, um im Sinne von Papst Franziskus den Klerikalismus und den damit einhergehenden Machtmissbrauch in der Kirche zu überwinden“, erklärte Büttner. Auch müsste über Alternativen in der Pastoral und Seelsorge wie zum Beispiel in Form von „viri probati“ oder noch besser „homines probati“, also die Priesterweihe bewährter Frauen und Männer, nachgedacht werden. Diese wären bei den Gläubigen ohne Zweifel über allem Maße anerkannt, regte der Diözesanratsvorsitzende an.

(28 Zeilen/4018/0964; E-Mail voraus)

„Innehalten und Erden“

Zwölfte Auflage der ökumenischen „Nacht der offenen Kirchen“ in Würzburg – Papstfilm von Wim Wenders lockt rund 800 Personen in den Kiliansdom – Vielfältiges spirituelles und kulturelles Angebot

Würzburg (POW) Regen Zuspruch hat die zwölfte Auflage der ökumenischen Würzburger „Nacht der offenen Kirchen“ am Dienstag, 2. Oktober, gefunden. Zahlreiche Menschen machten sich auf, um das spirituelle und kulturelle Angebot der Kirchen wahrzunehmen.

Den Beginn machte unter anderem die Gemeinschaft Sant'Egidio mit einem Friedensgebet in der Marienkapelle am Unteren Markt. Zeitgleich stand Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann einer Familiensegensefeier in der Pfarrkirche Sankt Adalbero vor. Wer einmal andere christliche Konfessionen erleben wollte, konnte dies bei einem orthodoxen Marienlob in Neumünster mit dem russisch-orthodoxen Priester Vladimir Bayanov tun oder lauschte dem Gespräch über Heilige von heute der griechisch-orthodoxen Gemeinde in der Kirche Drei Hierarchen.

„Wir vom Vorbereitungsteam hatten etwas Sorge, dass sich die Menschen überhaupt vom Sofa trauen. Denn so eine kalte Kirchennacht hatten wir zuvor noch nie“, sagte Alexandra Eck von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Citypastoral Würzburg. Auch die Sorge, dass der Dom mit der Papstdokumentation von Wim Wenders eine Konkurrenzveranstaltung zu den kleineren Kirchen wird, habe sich nicht bewahrheitet, erklärte Eck.

Das Kino im Dom war mit etwa 800 Besuchern ein wahrer Publikumsmagnet, aber tatsächlich waren auch die anderen Veranstaltungen sehr gut besucht. So besuchte zum Beispiel das Ehepaar Huppmann aus Zell am Main den Parcours in der Franziskanerkirche und widmete sich dem Thema Tränen in der Bürgerspitalkirche. „In einem tollen Flair finden wir Anregungen zum Innehalten und Erden“, erklärte Judith Huppmann (53).

„Uns gefällt die Möglichkeit, verschiedene Arten von Gottesdiensten zu erfahren“, sagte Nico Dopieralski (16) aus Rottendorf, der mit seinem Freund Yannick Hofmann (16) bereits zum fünften Mal die Kirchennacht erkundete.

Auch die Veranstalter zogen eine positive Bilanz. „Insgesamt sind wir sehr zufrieden und überrascht, dass immer noch so viele Besucher kommen, obwohl es die Nacht schon so lange gibt“, resümierte Eck. Selbst beim Abschlussgebet auf dem Marktplatz seien immer noch 100 Menschen da gewesen, um den Segen aus den Kirchen in die gesamte Stadt zu tragen.

rh (POW)

(26 Zeilen/4018/0992; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Neue Struktur für die Leitung

Stephan Schwab als Diözesanjugendseelsorger eingeführt – Kirchliche Jugendarbeit der Diözese Würzburg neu aufgestellt – Aufgaben der Teammitglieder künftig jeweils auf Kernaufgaben konzentriert

Würzburg (POW) Bei einem Festgottesdienst in der Jugendkirche Würzburg und einer anschließenden Feier im Kilianeum-Haus der Jugend ist am Sonntag, 30. September, Stephan Schwab (46) offiziell als Diözesanjugendseelsorger eingeführt worden. Domkapitular Christoph Warmuth, stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, überreichte dem Geistlichen die bischöfliche Ernennungsurkunde. Erstmals wurde zudem das neue fünf Personen starke Leitungsteam der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) der Öffentlichkeit vorgestellt. Diesem gehören neben Schwab Pastoralreferent Bernhard Lutz als Geistlicher Leiter des Bunds des Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Bereichsleiter Jugendseelsorge im Bistum Würzburg sowie Anna Stankiewicz, pädagogische Leiterin der kja, an. Diesen drei arbeiten Simon Müller-Pein als Geschäftsführer von kja, BDKJ und Kilianeum sowie Hausleiter des Kilianeums und Daniela Hälker als Referentin zu.

Im Namen der ganzen kja wünschte Lutz Schwab für seine neue Aufgabe Gottes Segen und Freunde. Zudem stellte er das neue Leitbild des Leitungsteams der kja vor. „Wir haben weiterentwickelt, was viele vor uns begonnen haben. Es sind Männer und Frauen, Laien und Priester, Theologen und Pädagogen mit verschiedenen Professionen und Lebensmodellen, die zeigen, wie es geht, in der und für die Kirche zu arbeiten, Leben und Glauben zu verbinden.“ Der Umstrukturierung sei eine mehr als zwei Jahre lange Vakanz des Postens des Diözesanjugendseelsorgers vorausgegangen. „Heute ist der Startpunkt für ein neues Team mit neuem Aufgabenzuschnitt.“

Um die künftigen Herausforderungen gut bewältigen zu können, seien die Aufgaben in der kja-Leitung ab sofort auf Kernbereiche konzentriert. Stankiewicz als pädagogische Leitung wird sich den Schwerpunkten Jugendbildung, Qualitätsmanagement, Konzeptentwicklung und Präventionsarbeit widmen. Lutz wird sich vor allem auf die Schnittstellen Jugend und Kirche, Jugend und Gesellschaft sowie Jugendpolitik konzentrieren. Die deutlichsten Veränderungen sind im Aufgabengebiet des neuen Diözesanjugendseelsorgers Schwab. „Sein Focus wird ganz auf dem Bereich Jugendspiritualität liegen“, erläuterte Lutz. Um ihm hierfür Freiräume zu ermöglichen, ist künftig für die Belange des Kilianeums Müller-Pein als Hausleiter zuständig. Hälker wird sich als Referentin um das Fortentwickeln von Themen und das Organisieren von Veranstaltungen kümmern.

Domkapitular Christoph Warmuth sagte, es sei bekannt, dass komplexe Aufgaben nur dann zu lösen seien, wenn alle Gruppenmitglieder mit einbezogen werden. Ein Team sei mehr als die Summe seiner Mitglieder. „Ich wünsche Euch, dass diese Erfahrung Euch immer wieder gelingt.“ Jens Hausdörfer, Geistlicher Leiter des BDKJ Bayern, lobte das neue Leitungsmodell, durch das deutlich werde, dass Kirche aus unterschiedlichen Menschen, Kompetenzen und Charismen bestehe. Es sei eine große Herausforderung, für die jungen Menschen da zu sein. „Dafür ist eine starke kja-Leitung wichtig.“

Der Diözesanvorstand des BDKJ attestierte bei einem kurzen Eignungstest Schwab alle für die neue Aufgabe geforderten Fähigkeiten wie ein gutes Namensgedächtnis, Partytauglichkeit sowie Orientierungssinn und überreichte unter anderem ein Notizbuch für persönliche Eindrücke und eine Kaffeetasse fürs Büro. Diözesanjugendseelsorger Schwab dankte insbesondere Lutz und Stankiewicz, die ihm seit Mai die Freiräume gegeben hätten, die Verbände und Regionen im Detail kennenzulernen, damit er Einblicke aus unterschiedlichen Blickwinkeln gewinnen konnte. „Gemeinsam können wir gute Ideen entwickeln und ins Bistum senden“, sagte er und bot kollegiale Zusammenarbeit an.

Beim Gottesdienst zuvor hatten die rund 100 Mitfeiernden Gelegenheit, mit buntem Sand gemeinsam ein Bild zu gestalten. Domkapitular Warmuth deutete dieses als Beleg für das produktive Miteinander der verschiedenen Talente in der Kirche. Vertreter der kja aus dem ganzen Bistum übermittelten persönliche Segenswünsche, ehe Warmuth dem erweiterten Leitungsteam den Segen für die neue Aufgabe zusprach. Musikalisch gestalteten „Lea und Band“ aus Thüngersheim den Gottesdienst. Die Feier im Café Dom@in umrahmte Regionaljugendseelsorger Pastoralreferent Roland Pietryga mit Gesang und Gitarre.

Zur Person

Stephan Schwab wurde 1971 in Marktheidenfeld geboren und stammt aus der Filialgemeinde Oberndorf der Pfarrei Esselbach bei Marktheidenfeld. Nach dem Abitur 1993 am Riemenschneider-Gymnasium in Würzburg studierte er Theologie in Würzburg und Münster. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 2. Juni 2001 im Kiliansdom in Würzburg zum Priester. Danach war Schwab zunächst Kaplan in Gemünden-Heiligste Dreifaltigkeit sowie in Hofstetten und Massenbuch, ehe er zum 1. September 2001 als Kaplan nach Miltenberg wechselte. Zwei Jahre später wurde er Kaplan in Krombach, Geiselbach und Oberwestern, wo er von 2005 bis 2006 auch Pfarradministrator war. 2006 wechselte er als Pfarrer nach Zeil am Main. 2007 wurde er außerdem Pfarrer von Krum, 2008 auch Pfarrer von Sand am Main und der Filiale Ziegelanger. Seit 24. Mai 2009 bilden die Pfarreien Krum, Sand am Main und Zeil am Main sowie die Filiale Ziegelanger die Pfarreiengemeinschaft „Am Weinstock Jesu“, deren Leiter Schwab wurde. 2007 übernahm er außerdem die Aufgabe des Beauftragten für Priester- und Ordensberufe im Dekanat Ebern. 2011 wurde Schwab Krankenhauspfarrer am Universitätsklinikum Würzburg. Von 2012 bis 2014 war er dort zudem Stellvertreter im katholischen Leitungsteam der Seelsorge. Seit Oktober 2015 war er für eine Sabbatzeit freigestellt. In dieser Zeit war er stellvertretender Hausoberer im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier. Seit 1. Mai 2018 ist Schwab Diözesanjugendseelsorger sowie Rector ecclesiae der Jugendkirche Würzburg im Kilianeum-Haus der Jugend.

mh (POW)

(64 Zeilen/4018/0979; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

24 neue Sängerinnen

Mädchen im Alter von acht bis elf Jahren in den Chor der Mädchenkantorei am Würzburger Dom aufgenommen

Würzburg (POW) Bei einem feierlichen Gottesdienst im Kiliansdom mit Domdekan Prälat Günter Putz sind am Sonntag, 30. September, 24 neue Sängerinnen in die Mädchenkantorei am Würzburger Dom aufgenommen worden. Als sichtbares Zeichen ihrer Chorzugehörigkeit bekamen die Mädchen im Alter von acht bis elf Jahren ein gesegnetes Chorabzeichen angesteckt. Zum ersten Mal durften sie danach gemeinsam mit dem Chor der Mädchenkantorei einen Gottesdienst im Dom musikalisch mitgestalten. Von jetzt an singen sie im Kreise des Hauptchores regelmäßig in der Liturgie im Würzburger Dom.

Die neuen Sängerinnen haben bereits im Vorchor gesungen und sich auf den Übertritt in den Hauptchor der Mädchenkantorei vorbereitet. Unter der Leitung von Domkantor Alexander Rüth singen derzeit rund 190 Mädchen in der Mädchenkantorei. Bei der Dommusik lernen sie unter professionellen Bedingungen den richtigen Umgang mit ihrer Stimme. „Dabei stehen die Freude am Singen und der Spaß mit der Gruppe im Mittelpunkt“, betont Domkantor Rüth.

Die Mädchenkantorei am Würzburger Dom gehört zu den ältesten Mädchenchören an deutschen Kathedalkirchen. Seit ihrer Gründung 1971 hat sie einen festen Platz in der Liturgie des Domes und ist zum wichtigen Bestandteil des Kulturlebens in Würzburg geworden.

Dass es in der Mädchenkantorei nicht nur ums Singen, sondern auch um eine starke Gemeinschaft geht, konnten die neuen Mitglieder gleich im Anschluss an die Aufnahmefeier kennenlernen: Zusammen mit ihren Familien waren alle Sängerinnen, insbesondere die neuen Mädchen, zu einem Empfang in die Proberäume der Dommusik eingeladen.

Domkantor Rüth zeigte sich erfreut über den großen Zuwachs in seinem Chor. Er lädt alle singbegeisterten Mädchen ein, die Proben der Mädchenkantorei zu besuchen. Die neuen Chöre für Mädchen und Jungen der ersten bis dritten Klasse starten in dieser Woche. Informationen und Anmeldung bei der Dommusik unter Telefon 0931/38662271.

(22 Zeilen/4018/0985; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Richtfest beim Matthias-Ehrenfried-Haus

Umbau geht nach Plan voran – Domkapitular Dr. Helmut Gabel dankt Handwerkern und vor allem den Nachbarn – Bei wissenschaftlichen Ausgrabungen gefundene Gefäße sollen später ausgestellt werden

Würzburg (POW) Der Umbau geht voran: Beteiligte Handwerker, Fachplaner, Nachbarn sowie künftige Nutzer haben am Freitag, 28. September, im Matthias-Ehrenfried-Haus Richtfest gefeiert. Das bisherige Bildungs- und Begegnungshaus in der Würzburger Bahnhofstraße wird bis September 2020 zum Bildungs-, Begegnungs- und Beratungshaus umgebaut, in dem dann zusätzlich mehrere Dienststellen der Caritas untergebracht werden. „Das Ganze soll eine große Einheit bilden, in der sich Kirche offen und gastfreundlich zeigt“, betonte Domkapitular Dr. Helmut Gabel, Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung.

Er zeigte sich erfreut, dass bislang alles im Zeit- und Kostenrahmen geblieben sei. Besonderen Dank zollte er neben allen am Bau Beteiligten den Nachbarn. Diese ertrügen die mit den Arbeiten verbundenen Beeinträchtigungen mit großer Geduld. Nach dem Richtspruch mit dem Lob auf die Beteiligten und der Bitte um weiterhin gutes Gelingen ließ Zimmermann Georg Dümler aus Giebelstadt nach altem Brauch sein Trinkglas am Boden zerschellen.

Die Planungen des Bistums Würzburg für den Umbau des Hauses reichen in das Jahr 2013 zurück. 2016 bekam die SBW GmbH einen Planungsauftrag. Im Mai 2017 wurde die Baugenehmigung erteilt. Seit Oktober 2017 liefen die Rohbauarbeiten. Nach Abschluss wird das Matthias-Ehrenfried-Haus eine Nutzfläche von 3500 Quadratmetern haben. Darin untergebracht sind dann der barrierefreie Große Saal mit Bühne und 300 Sitzplätzen, das Foyer für Veranstaltungspausen und barrierefreiem Durchgang zur Pfarrkirche Stift Haug. Hinzu kommen vier Mehrzweckräume, vier barrierefreie Seminarräume, ein so genanntes Seniorenwohnzimmer mit Balkon, Cafeteria und Gemeinschaftsküche, außerdem zehn Büroräume für die Verwaltung des Matthias-Ehrenfried-Hauses sowie 23 Beratungs- und Büroräume der Caritas. Die Gesamtkosten sind mit 14,4 Millionen Euro veranschlagt.

Bei wissenschaftlichen Grabungen im Innenhof zwischen der Pfarrkirche Stift Haug und dem Foyerbau kamen nach Angaben der SBW umfangreiche Funde aus dem Mittelalter zum Vorschein. So wurde neben Mauerresten auch eine Abfallgrube mit zum Teil hervorragend erhaltenen Keramik- und Glasgefäßen gefunden. Diese sollen später im Gebäude ausgestellt und somit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

mh (POW)

(26 Zeilen/4018/0963; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Von meinen Früchten könnt ihr leben“

Bayernweite Zentralveranstaltung zur Ökumenischen Schöpfungszeit auf der Landesgartenschau – Zwei ökumenische Gottesdienste – Weihbischöfe Ulrich Boom und Bartholomaios von Arianz sowie Regionalbischöfin Gisela Bornowski zu Gast

Würzburg (POW) Die bayernweite Zentralveranstaltung zur Ökumenischen Schöpfungszeit hat von Freitag, 28. September, bis Sonntag, 30. September, auf der Landesgartenschau (LGS) in Würzburg stattgefunden. Unter dem Motto „Von meinen Früchten könnt ihr leben“ setzten verschiedene Gruppen und Akteure Impulse zur Bewahrung der Schöpfung und luden ein, die Artenvielfalt in den Blick zu nehmen. Gleichzeitig machten sie auf die Bedrohung der Umwelt aufmerksam.

Ein ökumenischer Gottesdienst am Freitagabend bildete den Auftakt der Veranstaltung. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AeK) Würzburg hatte durch ihre Vorsitzenden Pfarrer Christoph Lezuo und Pfarrer Dr. Harald Fritsch zwei Weihbischöfe – den katholischen Weihbischof Ulrich Boom und den griechisch-orthodoxen Weihbischof Bartholomaios von Arianz – sowie die evangelische Regionalbischöfin Gisela Bornowski eingeladen.

Weihbischof Boom verwies auf die Umweltenzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus. Dort werde deutlich, dass Ungerechtigkeit die Mutter aller Probleme sei und nicht die Migration. Die Ich-Sucht des Menschen sei verantwortlich dafür, dass ein Teil der Menschheit die Lebensmöglichkeit eines anderen Teils einschränke. Bornowski sah einen Schlussverkauf der Schöpfung: „Wie übrig gebliebene Kleidung, die zu billigen Preisen aus dem Laden muss, behandeln wir die Ressourcen unseres Planeten.“ Weihbischof von Arianz erinnerte an den Sinn der Ökumenischen Schöpfungszeit. Es gehe darum, das Bewusstsein zu entwickeln, dass Schritte der Umkehr nötig seien. Nach orthodoxer Lehre sei der Mensch Mikrokosmos. Das bedeute, dass er die ganze Schöpfung durch sich selbst Gott darbieten solle.

Das Klimobil der Jugendumweltstation KjG-Haus Schonungen bot am Samstag Mitmachangebote für Kinder. Sie beschäftigten sich spielerisch mit dem Mangel an Insekten und anderen Themen der Biodiversität sowie dem Energiefahrrad. Mit letzterem konnten unter anderem ein CD-Player, ein Mixer oder ein Fön angetrieben werden. Auf „Laudato si“ bezogen sich auch zwei Angebote am Nachmittag. Pia Kracht von der Franziskanischen Familie und Schwester Beate Krug von den Oberzeller Franziskanerinnen führten anhand der Strophen des Sonnengesangs des heiligen Franziskus zu passenden Orten auf dem LGS-Gelände. Franz Langer brachte seine eigene Vertonung des Sonnengesangs in Trinitatis-Ort der Stille zu Gehör. Jede Strophe hatte eine eigene Melodie, so dass etwa Wind, Feuer und Erde klanglich erlebbar wurden.

Den Abschluss bildete am Sonntag ein ökumenischer Gottesdienst der von Birgit Hohm (Jugendkirche Würzburg) und Diakon Frank Grohmann vom Evangelischen Jugendwerk vorbereitet wurde. Unter der Überschrift „Transformation“ wurde gemeinsam nachgedacht, was sich verändert, wenn sich Vorurteile auflösen. Die Band MiniSt.A aus dem Würzburger Stadtteil Lindleinsmühle begleitete den Gottesdienst musikalisch.

(32 Zeilen/4018/0991; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Vergessen Sie nicht die Armen!“

Abschiedsvortrag von Christiane Hetterich vom Referat Mission-Entwicklung-Frieden – Blick auf „Propheten, Missionarinnen, Heilige des Alltags“ – Alexander Sitter als Nachfolger begrüßt

Würzburg (POW) Mit einem Vortrag über „Propheten, Missionarinnen, Heilige des Alltags“ hat sich Christiane Hetterich, seit 21 Jahren Referentin des Bistums für Mission-Entwicklung-Frieden, im Würzburger Burkardushaus in ein Sabbatjahr verabschiedet. Vor mehr als 150 Gästen ließ sie am Donnerstag, 27. September, Begegnungen mit Menschen rund um den Globus Revue passieren, deren Einsatz für das Evangelium einen bleibenden Eindruck bei ihr hinterließen. Den Zuhörern gab sie unter anderem einen Satz der indischen Ordensfrau Schwester Ida Lobo mit auf den Weg: „Bitte erinnern Sie sich jeden Tag daran, dass Sie sehr privilegiert sind. Und bitte vergessen Sie nicht die armen Menschen auf der ganzen Welt!“ Im Namen des Bistums dankte Missionsreferent Domkapitular Christoph Warmuth Hetterich für ihren Einsatz, der vielen Menschen das Bild der Welt geweitet habe. Zugleich begrüßte er Gemeindefereferent Alexander Sitter als Hetterichs Nachfolger.

Hetterich spannte in ihrem Vortrag einen Bogen von der Begegnung mit Dom Helder Camara während ihrer Studienzeit bis zu ihrem jüngsten Besuch im brasilianischen Partnerbistum Óbidos. Sie bezeichnete Dom Helder als einen der großen Propheten des 20. Jahrhunderts. Bekannt ist von ihm vor allem das Zitat: „Wenn ich den Armen etwas zu essen gebe, dann nennen sie mich einen Heiligen. Wenn ich aber danach frage, warum die Armen nichts zu essen haben, dann bin ich Kommunist.“ Dom Helder sei einer der Bischöfe gewesen, der sich 1965 während des Zweiten vatikanischen Konzils beim sogenannten Katakombenpakt für eine Kirche in den Spuren Jesu, eine arme Kirche für die Armen, ausgesprochen habe. „Ähnliche Worte hören wir heute, über 50 Jahre später, von Papst Franziskus.“

Gleichermaßen beeindruckt zeigte sie sich von vielen weiteren zeitgenössischen Frauen und Männern und deren Einsatz für die Frohe Botschaft. Einige wie der Salesianer Rudolf Lunkenbein aus dem Erzbistum Bamberg und der Indianer Simao bezahlten ihre Unterstützung für die Armen und Schwachen mit dem Leben. Die Benediktinerin Schwester Bertwina Cäsar aus Theilheim im Landkreis Schweinfurt überlebte viereinhalb leidvolle Jahre im kommunistischen Arbeitslager in Nordkorea. Besonders würdigte Hetterich die aus Randersacker stammende Franziskanerin Schwester Brunhilde Henneberger und deren Mitschwester Johannita Sell aus Hammelburg. Durch den Kontakt zu ihnen entstand die Partnerschaft mit dem brasilianischen Bistum Óbidos.

Henneberger habe sich im Amazonasgebiet als echte Franziskanerin sehr für die Armen und Ausgegrenzten eingesetzt. Ihr sei es zum Beispiel zu verdanken, dass das Gebiet, wo heute der US-amerikanische Konzern Alcoa Aluminium abbaut als Gemeinschaftsland deklariert wurde und anderthalb Prozent des Gewinns an die Menschen der Region fließen. „Das ist bis heute einmalig in der Geschichte Brasiliens“, betonte Hetterich. Sell setzte sich unter anderem im Nordosten Brasiliens für den Aufbau eines großen Sozialzentrums ein und gründete eine neue Region der Sternschwwestern im afrikanischen Mosambik mit. In Óbidos engagierte sie sich in der Gefängnispastoral. Seit 2010 wirkt sie in Juruti Velho, wo sie unter anderem „weltwärts“-Freiwillige betreut. Sichtlich überrascht zeigte sich Hetterich, als Video-Grußbotschaften der beiden Ordensfrauen und der von ihnen gewonnenen brasilianischen Mitschwestern gezeigt wurden.

Sitter dankte, dass Hetterich ihn in den vergangenen vier Wochen in die Aufgabe einarbeitete. „Ich hoffe, dass ich dem gerecht werden kann, was Du grundgelegt hast.“ Uta Deitert, Vorsitzende des Sachausschusses Mission-Entwicklung-Frieden des Diözesanrats bezeichnete Hetterich als eine „Menschenfischerin“. Ihrer Beharrlichkeit sei das Zustandekommen der Partnerschaft mit dem Bistum Óbidos zu verdanken. Ihr sei zudem maßgeblich das gute Gelingen des „Tags der Weltkirche“ mit Bischof Erwin Kräutler und des bundesweiten Auftakts der Misereor-Fastenaktion 2016 in Würzburg zu verdanken. Für den Arbeitskreis Óbidos würdigten Elke Wolz-Nagel und Annette Wörner Hetterich als „Prophetin“. Sie sehe mehr als alle anderen. Mit Blick auf die Länder des Südens bedeute das, dass sie nicht nur deren Bedürftigkeit, sondern auch stets deren kulturellen und spirituellen Reichtum gesehen habe. „Du hast den Blick des Bistums Würzburg geweitet, den Schrei des Volkes nach Gerechtigkeit gehört.“

Zur Person

Christiane Hetterich, Jahrgang 1959, wuchs in Zell und Würzburg auf und studierte nach dem Abitur Theologie in Würzburg, München und im brasilianischen Recife, wo sie 1987/88 in pastoralen und sozialen Projekten tätig war. Ab 1989 wirkte sie als Pastoralpraktikantin in Ebern und von 1989 bis 1993 als Pastoralassistentin in Aschaffenburg-Sankt Agatha. Nach der Zweiten Dienstprüfung ging sie für ein Jahr nach Brasilien, wo sie in Sao Paulo bei Paulo Suess studierte und zudem im Indianerpastoralrat (CIMI) wirkte. Im Anschluss war sie zwei Jahre bei Missio Aachen als Bildungsreferentin tätig. 1997 wurde Hetterich zunächst mit halber Stelle Pastoralreferentin im Referat Mission-Entwicklung-Frieden der Diözese Würzburg. Seit 2001 ist sie dort in Vollzeit Pastoralreferentin.

mh (POW)

(56 Zeilen/4118/1011; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Wie lassen sich Nachwuchstalente finden?

Fachtag thematisiert Führungskräfteentwicklung im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Strategien zur Förderung von weiblichen und männlichen Führungskräften waren Hauptthema eines Fachtags zur Führungskräfteentwicklung am Donnerstag, 27. September. Zu diesem trafen sich im Würzburger Burkardushaus Hauptabteilungsleiter der Diözese Würzburg und deren Stellvertreter sowie Generalvikar Thomas Keßler. Eine durch die Ordinariatskonferenz beauftragte Arbeitsgruppe übernahm die Aufgabe, diese Thematik und insbesondere die Förderung von Frauen für Leitungspositionen im Bistum Würzburg weiter voranzutreiben. In den vergangenen Jahren habe sich auf der mittleren Führungsebene des Bistums einiges getan, erklärte Jürgen Engel, Schulrat im Kirchendienst. Hier liege der Frauenanteil bereits bei 35 Prozent. Auf der Ebene der Hauptabteilungen beziehungsweise Stellvertretungen gebe es allerdings bisher nur eine Frau.

„Was sind zeitgemäße Formen der Führungsentwicklung in unserer Diözese?“, „Welche Instrumente speziell der Förderung von Frauen für Leitungspositionen sind erfolgversprechend?“ und „Welche Erfolgsfaktoren tragen zur Gewinnung und zur Erhaltung kompetenter Nachwuchskräfte bei?“. Unter anderem diesen Fragen der Personal- und Stellenentwicklung widmeten sich die Anwesenden abteilungsübergreifend. Die Verantwortlichen waren sich einig: Wichtig sei ein Kulturwandel innerhalb des Bischöflichen Ordinariats und seiner einzelnen Abteilungen. Das unterstrich auch Generalvikar Keßler. Er habe die Arbeitsgruppe mit der Vorbereitung eines Konzeptes zur Förderung von geeigneten Frauen und Männern für Führungspositionen beauftragt.

Ein Anfang sei bereits gemacht. Seit fünf Jahren steige der Anteil an erfolgreichen Absolventinnen der Leitungskurse des Fortbildungsinstituts (fbi) stetig. Zudem sollen die Mitarbeiterjahresgespräche ein wichtiges Steuerungselement für die Zukunft darstellen. In diesen wichtigen Begegnungen zwischen Dienstvorgesetztem und Mitarbeitenden können am besten Entwicklungs- und Veränderungswünsche entdeckt und Ziele und Fördermaßnahmen entwickelt werden.

Außerdem solle dieses Konzept eine Laufbahnplanung und innovative Leitungsmodelle für die Zukunft des Bischöflichen Ordinariats entwerfen. Konkrete Ergebnisse des Fachtags sollen auch in die zukünftige Struktur- und Personalentwicklung des Bistums einfließen. Auch hierzu werde die Arbeitsgruppe Maßnahmen erarbeiten und der Diözesanleitung vorlegen. Eine evangeliumsgemäße Auftragserfüllung im Bistum hänge von der Qualität seiner Führungspersonen ab, Frauen wie Männer, lautet eine zentrale Erkenntnis des Fachtags.

gr (POW)

(28 Zeilen/4018/0981; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kaffee verbindet Menschen über alle Grenzen hinweg“

20 Jahre Verein Würzburger Partnerkaffee – Produzentenbesuch im Weltladen Würzburg – Marketingleiter David Haule und Father Lukas Komba berichten über Fair-Trade-Kaffeeanbau

Würzburg/Mbinga (POW) Anlässlich des 20. Jubiläums des Vereins Würzburger Partnerkaffee haben am Mittwoch, 26. September, Geschäftsführer Klaus Veeh und zwei Partner aus Mbinga in Tansania einen Einblick in den Fair-Trade-Kaffeeanbau und die Zusammenarbeit zwischen Verein und der Kaffeebauern-Kooperative Mahenge Amcos gewährt. Im Weltladen Würzburg ließ Veeh die Geschichte des Vereins Revue passieren und führte in die Kultur Tansanias und den Kaffeeanbau der Kaffeebauern-Kooperative ein. David Haule, Marketingleiter der Kaffee Fabriken der Kooperative sowie wichtige Kontakt- und Vermittlungsperson zwischen Verein und Kaffeebauern, und Father Lukas Komba vom tansanischen Partnerbistum Mbinga, langjähriger Betreuer der Kooperative, standen anschließend zu einer Gesprächsrunde zur Verfügung.

„Kaffee verbindet Menschen über alle Grenzen hinweg. Er gehört so selbstverständlich zu unserem Alltag, dass sich kaum jemand Gedanken darüber macht, wo denn der Rohstoff für seinen Genuss herkommt“, sagte Maria Leitner, Vorsitzende des Vereins. Für viele Menschen bedeute Kaffee harte Arbeit. So solle nicht irgendein Kaffee getrunken werden, sondern genau darauf geachtet werden, wie das Leben der Menschen aussieht, die ihn anbauen. Vor 20 Jahren gegründet, setzte sich der Verein das Ziel, die Lebensumstände der Kaffeebauern in Tansania zu verbessern. „Dazu wollten wir fair gehandelten Kaffee aus Tansania verkaufen, vor Ort geröstet und direkt importiert“, betonte Veeh. Aufgrund der anfangs schwankenden Qualität sei der Vorgang der Röstung langfristig nach Deutschland verlagert worden. „Wir haben es nicht nach deutschem Geschmack hinbekommen“, sagte Komba schmunzelnd. Mit der Rösterei Braun in Mainaschaff sei ein erfahrener Partner gefunden worden, der zudem Fair-Trade-zertifiziert war. „Mit der neuen Röstung stiegen kontinuierlich die Umsatzzahlen, und der Würzburger Partnerkaffee bekam sein vollmundiges und mildes Aroma für das er inzwischen bekannt ist“, erklärte Veeh.

Der Partnerkaffee aus kontrolliert fairem Handel stammt aus der Region Ruvuma im Südwesten Tansanias. „Der Kontakt ergab sich aus der langjährigen Diözesanpartnerschaft. Seit nahezu 30 Jahren existiert diese zwischen den Diözesen Würzburg und Mbinga. Dort gedeiht erstklassiger Arabica-Kaffee“, erklärte Veeh. Von Anfang an habe Komba die Kaffeebauern-Kooperative betreut, die so nach kurzer Zeit die Fair-Trade-Zertifizierung erhielt. Aktuell habe die Kooperative 605 Mitglieder. Mit etwa 50 Prozent sei der Verein der größte Abnehmer des Kaffees, heißt es in der Jubiläumszeitung des Vereins. In den vergangenen Jahren seien zahlreiche Projekte unterstützt worden, unter anderem der Aufbau eines Basisgesundheitsdienstes sowie von Lehrwerkstätten, die Verbesserung der Lebensbedingungen und die Zusammenarbeit im schulischen Bereich. Gemeinsam sei außerdem ein Krankenversicherungssystem für die Kaffeebauern initiiert worden. Inzwischen seien alle Kaffeebauern der Genossenschaft und deren Familien versichert und könnten die günstigen Beiträge selbst tragen, erzählte Veeh. „Das ist ein toller Erfolg und bestätigt das Motto: Partner auf Augenhöhe“. Es werde stetig daran gearbeitet, die Lebensbedingungen und Produktionsbedingungen zu verbessern, sagte Haule. Außerdem erhebe der Verein pro Pfund verkauftem Röstkaffee einen Solidaritätsbeitrag von 0,38 Euro für Hilfsprojekte. Jährlich werde dieser Soli-Fonds an Projekte der Vereinsmitglieder ausgeschüttet. Bis zum Jahr 2018 konnte der Verein so bereits die Rekordsumme von 625.100 Euro vergeben.

Anders als in Deutschland gebe es in Tansania keine wirkliche Kaffeekultur. „Die Auswahl an Cappuccino, Latte Macchiato oder Espresso ist den Menschen dort fremd“, erklärte Komba. In der ehemaligen Englischen Kolonie heiße es: „Every time is tea time“. Das Ziel für die Zukunft sei es, auf Bio-Qualität umzustellen, sagte David Haule. Es werde versucht, ein Bewusstsein dafür zu schaffen und den Farmern Wege zu zeigen, um auf chemische Mittel zu verzichten. Zum Abschluss des Abends wurde ein kurzer Film über die Arbeit vor Ort gezeigt. Veeh appellierte an die Gäste: „Die Weitergabe des heute

Gelernten wäre doch ein schöner Beitrag im missionarischen Sinne“. Mehr Informationen zum Verein Würzburger Partnerkaffee sowie eine Online-Bestellmöglichkeit für Kaffee gibt es im Internet unter www.wuerzburger-partnerkaffee.de.

gr (POW)

(47 Zeilen/4018/0972; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„DioCom: Gott kommuniziert“

Bildungsprojekt im indischen Bistum Kalyan möchte benachteiligten Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz vermitteln und so berufliche Perspektiven eröffnen – Projektleiter absolvierte Praktikum im Medienhaus der Diözese Würzburg

Würzburg/Kalyan (POW) Medienarbeit als Chance für benachteiligte Kinder: Mit seinem Projekt „DioCom“ möchte Father Franklin Pottananickal, Medienbeauftragter der indischen Diözese Kalyan, die Perspektiven benachteiligter Kinder verbessern. Die vorlesungsfreie Zeit seines Spezialstudiums in Rom nutzte der Geistliche, den eine langjährige Freundschaft mit Pfarradministrator Manfred Hock (Heigenbrücken) verbindet, im Sommer 2015 für ein Praktikum im Medienhaus der Diözese Würzburg.

„Jeder Mensch ist heilig und als Ebenbild Gottes geschaffen. Deshalb ist jeder von uns aufgefordert, dazu beizutragen, dass es unserem Nächsten besser geht“, betont Pottananickal, der aus dem südindischen Bundesstaat Kerala stammt. Dieses Ziel stehe daher auch über dem Projekt, welches Anfang 2019 starten werde. Armut und geringe Bildungschancen seien unter Kindern und Heranwachsenden der ländlichen Regionen und Slums im Großraum Mumbai (Bombay) allgegenwärtig.

In seiner Diözese, die zum Großraum der 22 Millionen Einwohner großen Metropolregion gehört, sei es daher ein Anliegen, die Chancen der Jugendlichen auf ein besseres Leben zu vergrößern. So gebe es bereits Unterstützung für Straßenkinder, indem diesen unter anderem Schulmaterial, Lehrer oder Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden. Die Mehrheit dieser Kinder sei gut in der Schule, sagt Pottananickal. Das Projekt „DioCom“ (kurz für: Gott kommuniziert) möchte daran anknüpfen und die jungen Leute auf dem weiteren Bildungsweg unterstützen.

Oft seien Kinder und Jugendliche aus ländlichen Regionen, deren Eltern ohne Ausbildung sind, an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Das habe erhebliche Folgen: Kinder brechen die Schule ab, haben fehlende Entwicklungsmöglichkeiten, unterliegen sexueller Ausbeutung sowie Alkohol- und Drogenmissbrauch und entwickeln eine negative Einstellung gegenüber der Gesellschaft. Mit dem Projekt versuche die Diözese Kalyan dem entgegenzuwirken. Sie möchte den benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine umfassende Berufsausbildung mit dem Schwerpunkt Medienkompetenz bieten. „In der heutigen Zeit der Digitalisierung ist das wichtig. Es ermöglicht weitaus bessere Zukunftschancen als andere Bereiche“, erklärt Pottananickal. So liege der Schwerpunkt der Ausbildungseinheiten auf beispielsweise Drucktechnik, Fotografie, Filmarbeit oder Musikerstellung.

Er hoffe, durch die Förderung der Talente der Kinder und Jugendlichen deren Chance auf ein eigenes Einkommen zu steigern und langfristig ihre finanzielle Situation zu verbessern. Der Kurs werde die Kinder in die Lage versetzen, zum Familienunterhalt beizutragen. „So werden auch die Eltern ein verstärktes Bewusstsein für die Bildungsnotwendigkeit bekommen. Die Abbrecherquote in der Schule wird sinken und die Heranwachsenden werden mehr Selbstvertrauen erwerben“, zeigt sich Pottananickal sicher.

Pottananickal bittet um ein Gebet für diese heranwachsenden Kinder und Jugendlichen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Eine finanzielle Unterstützung für das Projekt könne dazu beitragen, „ein Lächeln auf ihre Gesichter zu zaubern“. Spendenkonto: Katholische Kirchenpflege, IBAN DE71 6006 9303 0078 0890 18, BIC GNEODES1 RBS, Raiffeisenbank Bad Schussenried, Verwendungszweck „DioCom“.

gr (POW)

(35 Zeilen/4118/1014; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

60 Tonnen Material bewegt

Umbau von Sankt Anton einen wichtigen Schritt weiter – 21 Meter hohes Kirchenfenster an neuen Standort verschoben – Verkleinerung des Kirchenschiffs damit entscheidend vorangebracht – Künftig gemeinsamer Eingang für alle Einrichtungen in Sankt Anton

Schweinfurt (POW) Der Umbau des Pfarrzentrums Sankt Anton in Schweinfurt zu einem kirchlich-sozialen Zentrum geht mit großen Schritten voran. Das haben die Verantwortlichen bei einem Presserundgang auf der Baustelle am Mittwoch, 26. September, gezeigt. Erfolgreich abgeschlossen ist die komplexe Verschiebung des etwa 21 Meter hohen Kirchenfensters, das bislang auf der Seite zum Vorplatz den Abschluss des Kirchenschiffs bildete. Dieses Werk des Schweinfurter Künstlers Gustl Kirchner wurde mehr als 18 Meter weit nach innen verschoben und bildet auf der südöstlichen Seite der künftig deutlich verkleinerten Kirche den Abschluss. „Nach den Abrissarbeiten, die seit Februar liefen, beginnt jetzt die konstruktive Phase des Umbaus“, sagte Architekt Christian Brückner.

Wie Bauleiter Thomas Hack ausführte, wurde hierfür das aus einem Betongitter und Glaselementen bestehende Fenster verschalt, dann aus dem Mauerwerk gelöst. Danach wurde dieses rund 30 Tonnen schwere Paket auf eine eigens in das Kirchenschiff einpasste Schienenkonstruktion aus Stahlträgern gesetzt und mittels hydraulischer Pressen in gut 7,5 Stunden verschoben. Insgesamt etwa 60 Tonnen Material waren somit in Bewegung, Schlitten und stabilisierende Wassertanks mit eingerechnet. „Ein derartiges Projekt macht man nur einmal im Leben“, sagte Kurt Schmück, Geschäftsführer des gleichnamigen ausführenden Bauunternehmens, mit Blick auf die spektakuläre Fensterverschiebung.

Das bischöfliche Bauamt habe den Erhalt des Fensters bei der Umgestaltung des denkmalgeschützten Komplexes befürwortet. „Eine neu errichtete Pfosten-Riegel-Wand als Alternative wäre außerdem preislich auch nicht günstiger gewesen“, erläuterte Architekt Brückner. „Der neue Eingang zur Kirche führt direkt unter dem versetzten Fenster hindurch“, erklärte Kirchenpfleger Ottmar Prell. Durch den Erhalt des Fensters bleibe auch bei der neuen Kirche der Raumeindruck dem alten sehr nahe.

Dort, wo derzeit noch an der Außenwand von Sankt Anton ein großes Loch klafft, wird später ein gemeinsamer Eingang für alle Einrichtungen sein, die sich im Gebäudekomplex befinden. „Das ist aus pastoraler Sicht ein großartiger Gewinn: es erfolgt keine Stigmatisierung mehr, weil alle die gleiche Tür benutzen“, sagte Diakon Joachim Werb.

Bis zum Christkönigfest dieses Jahres, also den letzten Sonntag im November, soll nach dem Willen der Verantwortlichen die Mauer um das verschobene Kirchenfenster fertiggestellt und die Schlittenkonstruktion abgebaut sein. Dann könne die Gemeinde, die derzeit nach Maria Hilf ausgewichen ist, sich auch wieder in Sankt Anton zum Gottesdienst treffen. „Die Umgestaltung des Kircheninnenraums ist aber der letzte Bauabschnitt. Wenn der neue Pfarrsaal – vom Vorplatz aus gesehen im linken Anbau – fertiggestellt ist, weichen wir für diese Zeit dann dorthin aus“, sagte Prell. Ende 2021 wird die neue Kirche von Sankt Anton dann barrierefrei zugänglich sein.

mh (POW)

(31 Zeilen/4018/0969; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof Jung: Reifungsprozesse begleiten und fördern

Würzburg (POW) Für Bischof Dr. Franz Jung ist die Kirche in Deutschland bislang zu unbedarft davon ausgegangen, dass mit der einmal getroffenen Entscheidung für die zölibatäre Lebensweise das Thema erledigt sei. „Hier müssen sich die Personalverantwortlichen fragen, wie man diese Reifungsprozesse begleiten und fördern kann“, sagt Jung in der aktuellen Ausgabe des Würzburger katholischen Sonntagsblatts vom 7. Oktober 2018. Ausführlich beantwortet er in einem vorab veröffentlichten Interview Fragen zur kürzlich von der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlichten Missbrauchsstudie. Er betont, dass jeder Priester sich „immer wieder neu mit der eigenen Lebenswahl auseinandersetzen“ müsse. Als eine weitere wichtige Konsequenz der Missbrauchsstudie sieht der Bischof die verbindliche Dokumentation von Missbrauchsfällen für ganz Deutschland. „Dazu gehört die einheitliche Führung der Personalakten“, erklärt Bischof Jung. Betroffenen wolle das Bistum Würzburg zudem eine unabhängige Anlaufstelle bieten – jenseits der bereits eingeführten diözesanen Missbrauchsbeauftragten. Weitere, vom Forschungsteam vorgestellte Maßnahmen werde er ebenfalls entschieden umsetzen. „Wir haben das Problem erkannt.“ Das vollständige Interview ist im Sonntagsblatt sowie online unter www.sobla.de zu lesen.

(14 Zeilen/4018/0980; E-Mail voraus)

Bischof em. Hofmann Ehrenbischof der „Pueri Cantores“

Köln/Würzburg (POW) Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann ist im Rahmen der jährlichen Versammlung des Nationalkomitees des deutschen Chorverbands „Pueri Cantores“ zum Ehrenbischof ernannt worden. „Spätestens als Sie Gastgeber des sechsten Deutschen Chorfestivals des ‚Pueri Cantores‘, mit über 3000 Sängerinnen und Sängern in Würzburg im Jahr 2011 waren, konnten wir alle spüren, wie sehr Ihnen die Kinder und Jugendlichen am Herzen liegen“, dankte Matthias Balzer, Präsident des Verbandes, Bischof Hofmann für sein großes Engagement. Das sei der entscheidende Anlass gewesen, zu fragen, ob Hofmann als „Pueri-Bischof“ die Intentionen und Anliegen des Verbandes in der Deutschen Bischofskonferenz und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten wolle. Über die Jahre habe er den Verband immer wieder unterstützt und an verschiedenen Stellen gezeigt, welche Bedeutung Kinder- und Jugendchöre für ihn persönlich haben. Als Bischof Hofmann zusagte, sei das eine große Freude und Ehre für den Verband gewesen. Anlässlich der Ernennung zum Ehrenbischof wurde diesem ein vom Geistlichen Beirat Dr. Marius Linnenborn und dem Eichstätter Domkapellmeister Christian Heiß eigens komponierter Kanon gewidmet. Dieser greift inhaltlich die Leitideen der Pueri-Cantores-Bewegung auf: „Aus dem Mund der Kinder schaffst du dir Lob, schenke uns Frieden, du unser Gott“. Die Noten des Kanons wurden von Judith Kunz, Vize-Präsidentin, und Balzer feierlich an Bischof Hofmann übergeben. Dieser betonte vor den rund 40 anwesenden Mitgliedern des Nationalkomitees, wie wertvoll die Chorarbeit für Kinder und Jugendliche in Hinblick auf Persönlichkeitsbildung, Gemeinschaftsempfinden und der Möglichkeit, den eigenen Glauben zu leben, sei: „Im Julius-Echter-Turm in Würzburg liegt das Herz von Julius Echter von Mespelbrunn mit dem Hinweis: ‚Hier ruht das Herz der Universität‘. Hier bei Ihnen ruht das Herz der katholischen Kinder- und Jugendarbeit.“

(20 Zeilen/4018/0984; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Konstituierende Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken

Würzburg (POW) Zur konstituierenden Vollversammlung treffen sich am Freitag und Samstag, 12. und 13. Oktober, die Mitglieder des Diözesanrates der Katholiken im Exerzitienhaus Himmelspforten. Im Mittelpunkt der Vollversammlung stehen am Samstag die Wahlen des Vorsitzenden, der Vorstandsmitglieder sowie der Vertreter in den verschiedenen Gremien der Diözese sowie auf Landes- und Bundesebene. Zum Auftakt feiert am Freitag Bischof Dr. Franz Jung im Neumünster eine Eucharistiefeier anlässlich des 50. Jubiläums der Pfarrgemeinderäte und des Diözesanrates im Bistum Würzburg. Im Anschluss hält Professor Dr. Christian Bauer, Professor für Praktische Theologie an der Universität Innsbruck, einen Festvortrag unter den Titel „Mehr Synodalität wagen: Eine Gratulation, mit theologischen Lockerungsübungen“. Am Samstag stellt Diözesanratsvorsitzender Karl-Peter Büttner seinen Bericht zur Lage vor, ehe die Neuwahlen stattfinden. Der Diözesanrat hat unter anderem die Aufgabe, die Entwicklungen im gesellschaftlichen und kirchlichen Leben zu beobachten, die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit zu vertreten und Stellung zu nehmen. Weiterhin gibt er Anregungen an die Bistumsleitung und den Diözesanpastoralrat weiter und ist gegenüber beiden beratend tätig.

(13 Zeilen/4118/1015; E-Mail voraus)

Bischof Jung Mitglied in zwei Kommissionen

Fulda/Würzburg (POW) In zwei Bischöfliche Kommissionen ist Bischof Dr. Franz Jung bei der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda gewählt worden: in die Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen unter Vorsitz von Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen, sowie die Kommission für Wissenschaft und Kultur, deren Vorsitz Kardinal Dr. Rainer Maria Woelki, Erzbischof von Köln hat. Das hat die Deutsche Bischofskonferenz am Donnerstag, 27. September, mitgeteilt.

(6 Zeilen/4018/0967; E-Mail voraus)

Spezielles Seelsorgeteam soll Betroffene begleiten

Würzburg (POW) Die katholische Kirche nimmt mit der von ihr in Auftrag gegebenen Missbrauchsstudie eine Vorreiterrolle in Deutschland ein. Das hat Bischof Dr. Franz Jung am Freitag, 28. September, in Würzburg betont. Es sei das erste Mal, dass eine solche Studie vorliege und eine Institution ihr Versagen einräume. „Die Deutschen Bischöfe haben den Ernst der Situation erkannt.“ Er betonte aber, dass viele der beschlossenen Maßnahmen Zeit benötigten, weil es wichtig sei, den Schulterchluss mit Betroffenen, staatlichen Stellen und externen Fachleuten zu suchen. Das Bistum Würzburg werde unter anderem ein spezielles Seelsorgeteam für die Begleitung Betroffener einrichten. Zudem erklärte der Bischof, er werde beim diözesanen Priester- und Diakonentag im Oktober den Themenkomplex ansprechen. Er dankte allen Gläubigen, die in den vergangenen Tagen die Kirche mit ihrem Gebet begleitet und „die das Vertrauen in die Kirche nicht verloren haben“. Das vollständige Videostatement findet sich im Internet unter www.youtube.com/watch?v=t9y-LJl2e3c.

(11 Zeilen/4018/0973; E-Mail voraus)

Eat-In: Mittagspause mit nachhaltigem Input

Würzburg (POW) Rund 35 Personen sind am Dienstag, 9. Oktober, zum Eat-In ins Café Dom@in gekommen, zu dem das Umweltmanagement-Team des Kilianeums-Haus der Jugend in Würzburg eingeladen hat. Ziel des gemeinsamen Mittagessens sei die Bewusstseinsbildung. Man wolle die Besucher dazu animieren, sich nachhaltig und ökologisch zu ernähren, erklärte Umweltmanagementbeauftragter Wolfgang Zecher. „Als Umwelt-Audit-Team sind wir nicht nur für konkrete Maßnahmen für den Umweltschutz zuständig, sondern eben auch für derartige Bildungsmaßnahmen“, betonte Zecher. Gerade beim Fisch würden viele denken, dass man ihn unbedenklich kaufen und essen könne. Das sei aber nicht so, sagte Zecher. Aus diesem Grund stand das Eat-In unter dem Thema des nachhaltigen Fischeinkaufs. „Wie beim Fleisch aus der Massenproduktion gibt es auch beim Fisch ein Problem: die Überfischung“, erklärte Zecher. Ihm sei bewusst, dass man dieses Problem mit einem Mittagessen nicht zu 100 Prozent lösen könne. Aber man könne zumindest auf einen nachhaltigen Fischeinkauf aufmerksam machen. Zum Beispiel sei es sinnvoll, Fisch aus der Region zu kaufen oder auf Nachhaltigkeitssiegel wie das des Marine Stewardship Council (MSC) zu achten. Weitere Informationen von Greenpeace zu diesem Thema bereitete das Team auf einer Infotafel auf. Serviert wurde den Besuchern des Eat-In Saibling Müllerinnen Art mit Petersilienkartoffeln und gemischtem Salat. Alle Zutaten kamen aus der Region. So stammten zum Beispiel der Fisch aus Veitshöchheim und der Salat aus Kitzingen. Zum Nachtisch gab es selbstgebackenen Apfel-Streusel-Kuchen.

(18 Zeilen/4118/1023; E-Mail voraus)

rh (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

23 neue Sänger bei Domsingknaben aufgenommen

Würzburg (POW) In einem feierlichen Gottesdienst im Kiliansdom haben die Würzburger Domsingknaben am Sonntag, 23. September, 23 neue Sänger aufgenommen. Als sichtbares Zeichen ihrer Chorzugehörigkeit steckten Domdekan Prälat Günter Putz und Domkapellmeister Christian Schmid den Jungen im Alter von acht bis elf Jahren ein gesegnetes Chorabzeichen ans Revers. Die neuen Domsingknaben haben bereits im Vorchor gesungen und sich auf den Übertritt in den Hauptchor der Domsingknaben vorbereitet. Bei einer Domsingknaben-Freizeit am Ende der Sommerferien wurden die Sänger sowohl musikalisch als auch bei einem bunten Freizeitprogramm in das Team der Domsingknaben aufgenommen. Nun durften sie zum ersten Mal mit den Domsingknaben in einem Gottesdienst im Dom singen. Von jetzt an gestalten sie im Kreise des Hauptchores regelmäßig die Liturgie im Dom. Derzeit singen rund 150 Jungen bei den Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Schmid. Am Würzburger Dom lernen sie unter professionellen Bedingungen den richtigen Umgang mit ihrer Stimme. Dabei steht die Freude am Singen im Mittelpunkt. Dass es bei den Domsingknaben nicht nur ums Singen, sondern auch um eine starke Gemeinschaft geht, konnten die neuen Mitglieder gleich im Anschluss kennenlernen: von den Jungen Herren bewirtet, waren alle Domsingknaben-Familien, vor allem die der neuen Domsingknaben, zu einem Empfang in die Probenräume der Dommusik eingeladen. Domkapellmeister Schmid, Leiter der Domsingknaben, freut sich sehr über die neuen Sänger und lädt alle Jungen, die gerne singen und mit Gleichaltrigen zusammen musizieren wollen, ein, die Proben der Domsingknaben zu besuchen. Die neuen Chöre für Kinder der ersten bis dritten Klasse starten am Montag, 1. Oktober. Nähere Informationen und Anmeldung unter 0931/38662271.

(20 Zeilen/4018/0965; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Zwei Häuser des Bistums unter „Top-Tagungs- und Eventlocations“

Schmerlenbach/Würzburg/Kamp-Lintfort (POW) Bei der Prämierung der besten Tagungshotels in Deutschland am Sonntag, 23. September, in Kamp-Lintfort sind zwei Häuser des Bistums Würzburg weit vorne gelandet: Das Tagungszentrum Schmerlenbach wurde als bestes Klausurhotel Deutschland ausgezeichnet. Das Würzburger Exerzitienhaus Himmelsporten belegte den vierten Platz in der Kategorie „Tagung“. Rund 3000 Veranstaltungsplaner, Referenten, Seminarleiter und Trainer gaben insgesamt über 20.000 Stimmen in verschiedenen Kategorien ab. Wählbar waren hierbei die im Verbund „Top 250 Germany“, der größte Zusammenschluss qualitativ hochwertiger Tagungshotels in Deutschland, insgesamt 250 Häuser aus dem ganzen Bundesgebiet. Nach dem zweiten Platz im Jahr 2017 konnte das Tagungszentrum Schmerlenbach in diesem Jahr den ersten Platz erreichen. Schmerlenbach bietet als Klausurhotel ein besonders ablenkungsfreies Tagungsumfeld und habe sich in den vergangenen Jahren zu einem äußerst beliebten professionellen Tagungshotel entwickelt, hieß es in der Laudatio. „Wir freuen uns sehr über diese sensationelle Auszeichnung. Es ist ein großartiger Erfolg, den das gesamte Mitarbeiter-Team des Hauses errungen hat“, betonte Rektor Dr. Berthold Uphoff. Auch in der Kategorie der besten Seminarhotels in Deutschland errang das Haus zum wiederholten Mal den fünften Platz. Mit dem klösterlichen Ambiente und einem professionellen Tagungsumfeld sei Schmerlenbach eine der herausragenden Tagungsdestinationen in Deutschland. Auch für das Exerzitienhaus Himmelsporten sei der vierte Platz eine besondere Auszeichnung. „Wir verbessern unsere Leistung stetig und bedanken uns sehr bei unseren Gästen und Tagungspartnern, die damit unsere Bemühungen und Leistungen anerkennen“, betonte Gudrun Dittmann-Nath, Verwaltungsleiterin des Hauses. Das Exerzitienhaus Himmelsporten verfügt über zehn Tagungsräume und über 80 Zimmer. Es überzeuge durch die außergewöhnlichen Räume eines ehemaligen Klosters, kombiniert mit moderner Kunst sowie der schlichten eleganten Ausstattung. Somit sei es ein perfekter Rückzugsort für Tagungen, Seminare und Firmenfeierlichkeiten.

(23 Zeilen/4018/0970; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„heute.glauben.leben“: Themenheft „Jugend“

Würzburg (POW) Mit Themen rund um die Jugend befasst sich die aktuelle Ausgabe der Heftreihe „heute.glauben.leben“ der Hauptabteilung Seelsorge des Bischöflichen Ordinariates Würzburg. Anlass für das Heft zum Thema Jugend sei unter anderem die zurzeit in Rom stattfindende Jugendsynode, erklärt Weihbischof Ulrich Boom im Editorial. „Es soll nicht über die Jugendlichen gesprochen werden, sondern die junge Generation soll einbezogen sein“, schreibt er. Durch die Jugendsynode könne der Schatz des Glaubens für den Alltag wiederentdeckt werden. Weitere Einblicke gibt Claudius Hillebrand in seinem Artikel zu den „Lebenslagen Jugendlicher“ und beleuchtet aktuelle Jugendstudien in Deutschland. Bischof Dr. Franz Jung beantwortet in einem Interview Fragen zur kirchlichen Jugendarbeit. Bernhard Lutz, geistlicher Leiter des BDKJ-Diözesanverbands Würzburg, befasst sich mit Jugendlichen und deren Glauben. Darüber hinaus finden sich im Heft Praxisberichte unter anderem zu den Themen „Jugend und Umwelt“, „Digitale Lebenswelten“, „Sternsinger“ und „Jugend in den Partnerbistümern“. Das aktuelle Heft sowie vorige Ausgaben sind online erhältlich unter www.kilianshaus.de oder bei: Bischöfliches Ordinariat Würzburg, Hauptabteilung Seelsorge, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665105, E-Mail seelsorgereferat@bistum-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/4118/1022; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Programm der Katholischen Hochschulgemeinde

Würzburg (POW) Die Katholische Hochschulgemeinde Würzburg (KHG) und die Akademikerseelsorge haben ihr gemeinsames Programmheft für das Wintersemester 2018/19 herausgegeben. Es enthält unter anderem Veranstaltungen aus den Bereichen „Spiritualität“, „Theater & Kreatives“ und „Soziale Arbeitskreise & Initiativen“. Bei einem Kreativworkshop „Bilder des Augenblicks“ am Samstag, 7. November, mit „Maneis“, einem Künstler aus dem Iran, etwa bekommen Teilnehmer eine Einführung in künstlerische Techniken. Auf spielerische Weise finde hierbei die eigene Kreativität ihren Ausdruck, heißt es in der Ankündigung. Am Freitag, 16. November, findet die Premiere der KHG-Theateraufführung „Ronja Räubertochter“ von Astrid Lindgren statt. Ein Friedensworkshop mit Dr. Dr. Sumaya Farhat-Naser steht unter der Überschrift „Nur wer die Hoffnung hat, denkt kreativ und findet Lösungen aus dem Teufelskreis der Gewalt“. Hierbei werden die Teilnehmer am Samstag, 10. November, zu einem respektvollen, friedlichen, gewaltfreien Umgang und deeskalierendem Verhalten ermutigt. Die Veranstaltung ist eine Kooperation von KHG, Jugendbildungsstätte Unterfranken und dem Bündnis für Demokratie und Zivilcourage. Mirjam Schambeck, Franziskanerin und Professorin für Religionspädagogik, befasst sich während des Vortrags und Gesprächs „Unbehauste Heimat“ am Sonntag, 25. November, mit dem ambivalenten Begriff „Heimat“. In die Adventszeit stimmt eine Veranstaltung unter der Überschrift „Advent intensiv“ ein. Eine Woche, von Montag, 3. Dezember, bis Donnerstag, 6. Dezember, starten die Teilnehmer gemeinsam mit einem Impuls und anschließendem Frühstück in den Tag. Weitere Veranstaltungen und ausführliche Informationen gibt es auf der Homepage www.khg-wuerzburg.de.

(19 Zeilen/4118/0995)

Flashmob für mehr Frauenbeteiligung in der Politik

Würzburg (POW) Einen Flashmob mit Musik und einem choreographierten Gemeinschaftstanz haben mehr als 1300 Schülerinnen der Würzburger Sankt-Ursula-Schule sowie deren 100 Lehrkräfte und etwa 50 Frauen des Katholischen Deutschen Frauenbunds am Donnerstag, 27. September, veranstaltet. Auf dem Unteren Markt in Würzburg machten sie mit der rund fünfminütigen Spontanaktion darauf aufmerksam, dass auch in Zeiten der scheinbaren Gleichberechtigung und Emanzipation die Mehrheit der wählbaren Politiker eindeutig männlich ist. „Deshalb fordern wir alle Frauen auf, ihr Wahlrecht wahr zu nehmen und Zukunft mit zu gestalten. Wir wollen öffentlich zeigen, dass Politik uns alle angeht und darauf hinweisen, dass Frauen gute Politik machen und nicht nur als Aushängeschild der Parteien fungieren sollten“, heißt es in einem zuvor veröffentlichten Aufruf. Viele Mädchen und Frauen trugen Plakate mit Aufschriften wie „Frauen geht wählen“, „Frauen wählt Frauen“ und „Frauen lasst Euch wählen“. „Es war nicht schwer, unsere Schülerinnen zum Mitmachen zu motivieren“, sagte Schwester Katharina Metz, Direktorin der Sankt-Ursula-Schule. „Nur wer sich bewegt, kann etwas bewegen“, betonte die Ordensfrau.

(13 Zeilen/4018/0968; E-Mail voraus)

mh (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Neues Bildungsprogramm der Kolping-Akademie

Würzburg (POW) Das neue Bildungsprogramm der Kolping Akademie 2018/2019 ist erschienen. Darin sind zahlreiche Angebote der beruflichen und persönlichen Bildung enthalten. Für den Herbst bietet die Kolping-Akademie im Bereich der persönlichen Bildung verschiedene Programmpunkte an. Unter anderem wurde die Ausstellung „Moderne Architektur – fotografisch inszeniert“ von Karl-Heinz Seidel bis Dezember 2018 verlängert. Sie ist montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr und samstags von 8.30 bis 15 Uhr geöffnet. Am Samstag, 6. Oktober, 19 Uhr, findet ein Vortrag mit dem Titel „Angstprediger. Christen und die Neue Rechte“ im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus statt. Die Referentin ist Dr. Liane Bednarz. Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen Rudolf-Alexander-Schröder-Haus und Kolping-Akademie. Zur Einstimmung auf die Adventszeit werden die „Oasentage“ von Freitag, 30. November bis Sonntag, 2. Dezember, im Haus Volkersberg in der Rhön angeboten. Zeitgleich und ebenfalls am Volkersberg findet ein adventliches Familienwochenende unter der Überschrift „Die erste Kerze brennt“ statt. Das Programm ist sowohl als Broschüre in der Kolping Akademie, als auch über die Internetseite www.kolping-akademie-wuerzburg.de als Download erhältlich. Nähere Informationen und Anmeldung zu allen Angeboten bei: Kolping-Akademie, Kolpingplatz 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/41999500, E-Mail info@kolping-mainfranken.de, Internet www.kolping-mainfranken.de.

(15 Zeilen/4118/1003; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Pfarrer i. R. Wilhelm Kneisel wird 85 Jahre alt

Miltenberg (POW) 85 Jahre alt wird am Donnerstag, 25. Oktober, Pfarrer i. R. Wilhelm Kneisel, langjähriger Pfarrer von Hafenlohr. Kneisel wurde 1933 in Amorbach geboren. Nach dem Abitur in Mainz studierte er Theologie in Würzburg und München. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 29. Juni 1968 in Würzburg zum Priester. Danach war Kneisel zunächst in Obernau und Leidersbach als Aushilfspriester eingesetzt. 1968 wurde er Kaplan in Mömlingen, 1969 Kaplan in Großostheim-Mariä Himmelfahrt. Ab 1973 betreute Kneisel, der auch Kuratus von Windheim war, die Pfarrei Sankt Jakobus der Ältere in Hafenlohr mit Filiale Marienbrunn. 2007 wurde er als Pfarrer der Filiale Marienbrunn entpflichtet. Seit 2009 ist Kneisel im Ruhestand, den er in Miltenberg verbringt.

(8 Zeilen/4018/0977; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diakon i. R. Josef Seufert wird 75 Jahre alt

Steinfeld (POW) 75 Jahre alt wird am Samstag, 20. Oktober, Diakon i. R. Josef Seufert, langjähriger Diakon mit Zivilberuf in Karlstadt für das Kreiskrankenhaus und das Altenheim Heroldsstiftung. Seufert wurde 1943 in Lohr am Main geboren. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte den Technischen Angestellten am 26. Oktober 1986 in Würzburg zum Ständigen Diakon. Danach war Seufert in Steinfeld als Diakon mit Zivilberuf eingesetzt. Von 1996 bis zu seiner Entpflichtung im Jahr 2013 war Seufert Diakon mit Zivilberuf in Karlstadt für das Kreiskrankenhaus und das Altenheim Heroldsstiftung. Seither hilft er in Steinfeld und Umgebung in der Seelsorge mit. Seufert ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

(8 Zeilen/4018/0976; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Redemptoristenpater Karl Graf seit 50 Jahren Priester

Würzburg (POW) Das 50. Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Samstag, 20. Oktober, Redemptoristenpater Karl Graf (78), langjähriger Verwalter der Ausbildungskommunität der Redemptoristen in Würzburg. Graf wurde 1940 in Stuttgart geboren und trat 1963 in die Münchener Provinz der Redemptoristen ein. Nach der Priesterweihe am 20. Oktober 1968 begann er als Kaplan in Stuttgart, wo er später in verschiedenen Pfarreien als Pfarrverweser und Pfarrer tätig war. Als in Bayern die Kollegstufe eingerichtet wurde, berief ihn sein Orden als Religionslehrer ans staatliche Gymnasium in Gars am Inn. Als Dozent am Institut für Lehrerfortbildung war Graf für den Bereich Religionslehre an Gymnasien und Förderschulen zuständig. In der Krankenhauseelsorge arbeitete er zusätzlich in verschiedenen Einrichtungen in Stuttgart und München. Von 2003 bis Februar 2015 war Graf an der Ausbildungskommunität der Redemptoristen in Würzburg in der Verwaltung des Hauses tätig. Daneben steht er weiterhin den internationalen Studenten und Auszubildenden, die in der klösterlichen Gemeinschaft leben und sich auf das Ordensleben vorbereiten, als Gesprächspartner zur Verfügung. Außerdem ist er in der Krankenhaus- und Altersheimseelsorge sowie der Gesprächs- und Beichtseelsorge in Würzburg tätig.

(14 Zeilen/4018/0978; E-Mail voraus)

Hartung wird Pfarrvikar in der PG „Main – Steigerwald, Eltmann“

Würzburg/Hofheim/Eltmann (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Andreas Hartung (36), bisher mit halbem Stellenumfang Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft Hofheim, mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 zum Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Main – Steigerwald, Eltmann“ ernannt. Mit der anderen halben Stelle bleibt Hartung weiterhin Dekanatsjugendseelsorger für das Dekanat Haßberge. Hartung stammt aus Rechtenbach. Nach dem qualifizierenden Hauptschulabschluss im Jahr 1998 absolvierte er eine Ausbildung zum Schreiner und arbeitete bis 2008 im erlernten Beruf. Von 2008 bis 2012 studierte er am Spätberufenenseminar in Lantershofen. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann weihte ihn am 7. Juni 2014 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss war Hartung als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“ eingesetzt, ehe er im September 2014 Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Kirchschönbach-Stadelschwarzach-Wiesentheid“ wurde. 2017 wurde er mit jeweils halber Stelle Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft Hofheim und Dekanatsjugendseelsorger im Dekanat Haßberge.

(12 Zeilen/4118/1019; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Dr. Ignace Matensi Takikangu zum Pfarrvikar ernannt

Würzburg/Lohr am Main/Neuendorf/Ruppertshütten/Halsbach (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Dr. Ignace Matensi Takikangu (67) mit Wirkung vom 1. September 2018 zum Pfarrvikar für die Pfarreiengemeinschaften „12 Apostel am Tor zum Spessart, Lohr am Main“ und „Sankt Martin – Neuendorf – Ruppertshütten“ und die Filiale Halsbach der Pfarrei Wiesenfeld ernannt. Takikangu wurde 1951 in Kitombi (Demokratische Republik Kongo) geboren und empfing am 15. August 1982 in Kikwit (Demokratische Republik Kongo) die Priesterweihe. 2008 trat er in den Dienst des Bistums Würzburg und wirkte als Priester in Lohr-Sankt Pius, -Sankt Michael sowie in Rechtenbach. Takikangu erwarb in Tübingen den Doktor der Theologie.

(7 Zeilen/4118/1016; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Wichtige Treuhänder des Bistums“

Schulreferent Domdekan Prälat Günter Putz ehrt drei Frauen und fünf Männer für 25 Jahre im Dienst der Diözese Würzburg

Würzburg (POW) Für 25 Jahre im Dienst der Diözese Würzburg hat Domdekan Prälat Günter Putz am Mittwoch, 26. September, drei Frauen und fünf Männer geehrt. Sie alle wirken seit 1993 als Religionslehrerinnen und -lehrer im Kirchendienst. Putz dankte ihnen auch im Namen von Bischof Dr. Franz Jung und Generalvikar Thomas Keßler für den Einsatz. Er überreichte jeweils eine Dankesurkunde des Generalvikars an Gerhard Bauernschmitt, Dr. Albert Brendle, Barbara Mack, Dorothea Mock, Andree Quatraccioni, Wolfgang Rösler, Gabriele Wedlich-Yefsah und Bernd Winkel.

Der Schulreferent zeigte sich erfreut, dass er die Geehrten alle selbst eingestellt und über die Jahre deren Entwicklung mitverfolgt habe, zu der regelmäßige Fortbildungen in Didaktik und Pädagogik gehörten. „Sie repräsentieren das Bistum in allen Regionen und allen Schularten.“ Die Zahl der Schüler, die bei den Jubilaren Religionsunterricht hatten, sei gewaltig. „Sie sind mit ihrer geballten Erziehungskompetenz und Erfahrung wichtige Treuhänder des Bistums Würzburg“, betonte Putz. Er wünschte allen weiterhin viel Freude und Zufriedenheit „bei ihrem schönen Dienst in der Schule“. Im Namen der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats Würzburg überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Burkhard Pechtl Glück- und Segenswünsche. Besonders erfreut zeigte er sich, dass er in Person Röslers einem jetzigen Kollegen gratulieren könne, den er während dessen Referendarszeit am Gymnasium selbst als Lehrer erlebt habe.

Religionslehrer i. K. Gerhard Bauernschmitt (57) ist ausgebildeter Gymnasiallehrer. Er trat 1993 in den Dienst des Bistums Würzburg. Seither wirke Bauernschmitt an der Grundschule Ebern, der Hauptschule Ebern, dem Friedrich-Rückert-Gymnasium Ebern, den Grundschulen Maroldsweisach, Pfarrweisach, Rentweinsdorf, Königsberg und Baunach sowie an den Mittelschulen Baunach und Maroldsweisach. Derzeit ist er an den Grund- und Mittelschulen Baunach und Maroldsweisach sowie der Grundschule Ebern eingesetzt.

Religionslehrer i. K. Dr. Albert Brendle (61) ist Diplom-Theologe. Er trat in den Dienst des Bistums Würzburg. Brendle wirkt seit 1993 an der Berufsschule Miltenberg-Obernburg. Seit dem Schuljahr 2012/13 hat er zusätzlich eine Teilabordnung zur Mitarbeit bei „Theologie im Fernkurs“.

Religionslehrerin i. K. Barbara Mack (50) ist Diplom-Theologin. Sie trat 1993 in den Dienst des Bistums Würzburg. Mack wirkte an der Volksschule Güntersleben, der Pestalozzi-Schule Schweinfurt, der Hauptschule Sennfeld, der Grundschule Bergrheinfeld, dem Kolping-Berufsbildungszentrum Schweinfurt, der Montessori-Volksschule Schweinfurt, der Wirtschaftsschule Müller Schweinfurt. Derzeit ist sie am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Schweinfurt eingesetzt und arbeitet zudem seit 2014 am Religionspädagogischen Institut des Bistums Würzburg mit.

Religionslehrerin i. K. Dorothea Mock (61) ist ausgebildete Gymnasiallehrerin. Sie trat 1993 in den Dienst des Bistums Würzburg. Mock wirkte an der Berufsfachschule für Kinderpflege in Würzburg, an der Hauger Volksschule Würzburg, der Außenstelle Veitshöchheim der Rupert-Egenberger-Schule sowie am Schul- und Therapiezentrum für Körperbehinderte in Würzburg. Derzeit ist sie im Förderzentrum Würzburg-Heuchelhof eingesetzt.

Religionslehrer i. K. Andree Quatraccioni (55) ist Diplom-Theologe. Er absolvierte zusätzlich zahlreiche Zusatzqualifikationen im pädagogischen Bereich. 1993 trat er in den Dienst des Bistums Würzburg. Quatraccioni war an den Volksschule Niedernberg und Heimbuchenthal eingesetzt sowie an den Grund- und Mittelschulen Obernburg und Elsavatal. Derzeit wirkt er an der Grund- und Mittelschule Obernburg, der Grundschule Niedernberg sowie der Grund- und Mittelschule Elsavathal.

Religionslehrer i. K. Wolfgang Rösler (64) ist ausgebildeter Gymnasiallehrer. Er trat 1993 in den Dienst des Bistums Würzburg. Er wirkte an der Berufsschule Miltenberg-Obernburg sowie kurzzeitig an der Berufsfachschule für Hauswirtschaft in Würth. Derzeit ist Rösler in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Religionslehrerin i. K. Gabriele Wedlich-Yefsah (62) absolvierte ein Lehramtsstudium für das Gymnasium. Sie trat 1993 in den Dienst des Bistums Würzburg. Seither wirkte sie an der Volksschule Oberelsbach, der Grundschule Oberstreu-Mittelstreu, dem Gymnasium Münnerstadt, der Grundschule Bad Neustadt-Brendlorenzen, der Realschule Mellrichstadt und der Grundschule Mellrichstadt. Aktuell unterrichtet sie an den Grundschulen Oberelsbach, Mellrichstadt und Bad Neustadt-Brendlorenzen.

Religionslehrer i. K. Bernd Winkel ist Diplom-Theologe. Er trat 1993 in den Dienst der Diözese Würzburg. Seither wirkte er an der Rupert-Egenberger-Schule Höchberg, der Grundschule Thüngersheim, der Volksschule Margetshöchheim, der Alois-Lang-Förderschule Bad Kissingen, der Grundschule Werneck-Eßleben, dem Kolping-Berufsbildungszentrum Schweinfurt, der Wirtschaftsschule Müller Schweinfurt, der Albert-Schweitzer-Mittelschule Schweinfurt, der Ludwig-Erhard-Berufsschule Schweinfurt, der Staatlichen Fachoberschule Schweinfurt und der Jakob-Preh-Berufsschule Bad Neustadt. Aktuell ist Winkel an der Ludwig-Erhard-Berufsschule Schweinfurt im Einsatz.

mh (POW)

(57 Zeilen/4018/0966; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Besuch im Hospiz

Würzburg (POW) Am Mittwoch, 17. Oktober, von 14 bis 16 Uhr, bietet das Matthias-Ehrenfried-Haus Würzburg eine Führung durch das Hospiz des Juliusspitals Würzburg an. Das stationäre Hospiz nehme Menschen mit einer fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung in ihrer letzten Lebensphase auf, heißt es in der Ankündigung. Referentin ist Sibylla Baumann, Einrichtungs- und Pflegedienstleitung des Hospizes des Juliusspitals. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro. Treffpunkt ist am Hospiz, Friedrich-Spee-Straße 28, 97072 Würzburg. Anmeldung und weitere Informationen bei: Matthias-Ehrenfried-Haus, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail me-haus@bistum-wuerzburg.de, Internet www.me-haus.de.

(8 Zeilen/4118/1020)

Pflanzendarstellungen in der christlichen Kunst

Würzburg (POW) Das Museum am Dom bietet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Würzburg am Donnerstag, 18. Oktober, um 18 Uhr eine Führung unter der Überschrift „Lilien, Palmwedel und Rosen – Pflanzendarstellungen in der christlichen Kunst“ an. Die Lilie als Sinnbild für die Jungfrau Maria, der Apfel des Sündenfalls oder Palmzweige als Zeichen der Heiligen – auf vielen Gemälden und Skulpturen im Museum am Dom werden Blumen, Früchte und Pflanzen dargestellt, heißt es in der Einladung. Dr. Dr. Yvonne Lemke, Museumspädagogin am Museum am Dom, wird den Teilnehmern die besondere Bedeutung in der christlichen Symbolik näherbringen. Die Führung richtet sich speziell an alle, die in die Welt der Pflanzen in der christlichen Kunst eintauchen möchten. Die Teilnahme kostet zwölf Euro pro Person inklusive Eintritt in das Museum. Anmeldung und weitere Informationen bei: Volkshochschule Würzburg, Münzstraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/3559314, E-Mail info@vhs-wuerzburg.de, Internet www.vhs-wuerzburg.info.

(11 Zeilen/4118/1005)

Digitale Bildschau: Normandie und Bretagne

Würzburg (POW) Das Matthias-Ehrenfried-Haus Würzburg lädt am Freitag, 19. Oktober, um 14.30 Uhr zu einer digitalen Bildschau über Nordfrankreich ein. Von Rouen über Honfleur und die Region Calvados gehe es unter anderem zum Klosterberg Mont Saint-Michel, heißt es in der Ankündigung. Landschaftliche Höhepunkte seien das Cap Frehel, die Festungsstadt Saint Malo und das Kap Pointe du Raz. Einzigartig in der Bretagne seien die Pfarrbezirke mit den berühmten Calvaires. Über viele malerische Orte erreiche man Carnac. Dort zähle die Steinreihen zu den bedeutendsten prähistorischen Orten der Welt. Die Städte Rennes, Le Mans und Chartres seien mit ihren gotischen Kathedralen letzte Höhepunkte auf der Reise durch Nordfrankreich. Referenten sind Gabriele und Dr. Wilhelm Behr. Die Teilnahme kostet pro Person 2,50 Euro. Weitere Informationen bei: Matthias-Ehrenfried-Haus, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail me-haus@bistum-wuerzburg.de, Internet www.me-haus.de.

(10 Zeilen/4118/1021)

Führung durch Sonderausstellung „Strahlkraft“

Würzburg (POW) Am Sonntag, 28. Oktober, um 15 Uhr, findet eine Führung durch die Sonderausstellung „Strahlkraft – Silberfiguren für die Heiligen“ im Museum am Dom statt. Die Ausstellung präsentiere wortwörtliche „Glanzstücke“ der sakralen Silberschmiedekunst und vieles mehr, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme kostet zusätzlich zum Eintritt zwei Euro pro Person. Weitere Informationen bei: Museum am Dom, Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665600, Internet www.museum-am-dom.de.

(5 Zeilen/4118/1004)

Seniorenführung durch Sonderausstellung „Strahlkraft“

Würzburg (POW) Das Museum am Dom lädt in Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg am Mittwoch, 31. Oktober, um 14 Uhr zu einer Seniorenführung durch die Sonderausstellung „Strahlkraft – Silberfiguren für die Heiligen“ ein. Kunsthistorikerin Julia Pracher stellt im wahrsten Sinne des Wortes die „Glanzstücke“ der Ausstellung vor, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme kostet zusätzlich zum Eintritt zwei Euro pro Person. Weitere Informationen bei: Museum am Dom, Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665600, Internet www.museum-am-dom.de.

(6 Zeilen/4118/1006)

„Weg in die Stille“: Vorbereitung auf die Adventszeit für Frauen

Würzburg (POW) Das Exerzitienhaus Himmelspforten Würzburg lädt in Zusammenarbeit mit dem Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg jeweils mittwochs, 7., 14. und 21. November, von 19 bis 20 Uhr, zu der Veranstaltung „Weg in die Stille – für Frauen auf der Suche nach ‚Mehr‘“ ein. Als Vorbereitung auf die Adventszeit sei wichtig, sich selbst Raum und Zeit zu gönnen, um in einer Atmosphäre des Schweigens innerlich zur Ruhe zu kommen, sich sammeln, die Ruhe genießen und ahnen was Gebet ist, heißt es in der Ankündigung. Referentin ist Andrea Kober-Weikmann, Leiterin des Teams der Frauenseelsorge. Die Teilnahme pro Person kostet 15 Euro. Nähere Informationen und Anmeldung bis Dienstag, 23. Oktober, bei: Referat Frauenseelsorge, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/4118/0996)

Frauen-Besinnungstag im Advent

Würzburg (POW) Das Referat Frauenseelsorge des Bistums Würzburg lädt am Dienstag, 11. Dezember, von 9.30 Uhr bis 16 Uhr zu einem Besinnungstag in das Exerzitienhaus Himmelspforten ein. Der Tag steht unter dem Thema: „Da berühren sich Himmel und Erde“. Schwerpunkt der Besinnung werde die Menschwerdung Gottes sein, heißt es in der Ankündigung. Diplom-Pädagogin und -Theologin Andrea Kober-Weikmann gestaltet den Tag mit Zeit zum Nachdenken und Austauschen. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro pro Person. Nähere Informationen und Anmeldung bis Mittwoch, 7. November, bei: Referat Frauenseelsorge, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/4118/1012)

„Entdecke die Gelassenheit“

Würzburg (POW) Das Exerzitienhaus Himmelspforten lädt in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Deutscher Frauenbund (KDFB) am Mittwoch, 10. Oktober, 14 bis 16 Uhr zu der Veranstaltung „Entdecke die Gelassenheit“ ein. Die Veranstaltung richte sich an alle aus dem Kranken- und Seniorenbesuchsdienst, die auf der Suche nach einer positiven Lebenseinstellung, nach innerer Ruhe und vor allem Gelassenheit sind, heißt es in der Einladung. Referentin ist Barbara Fäth, Diplom-Mentaltrainerin. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung bei: Elsbeth Hirn, Leiterin des Kranken- und Seniorenbesuchsdienstes in der Region Würzburg, Telefon 0931/92545. Weitere Informationen bei: Katholischer Deutscher Frauenbund, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/4018/0990; E-Mail voraus)

„Jesus-Bilder in wortgewaltiger Sprache“

Würzburg (POW) Am Mittwoch, 10. Oktober, um 19.30 Uhr lädt das Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus zu einem Vortrag unter der Überschrift „Die Frohbotschaft nach Johannes – Jesus-Bilder in wortgewaltiger Sprache“ ein. Der Vortrag eröffnet die Reihe verschiedener Christus-Betrachtungen im Rahmen eines Bibelkreises zum Johannesevangelium. Die Teilnehmer erfahren mehr über die Entstehung des Evangeliums und über die Absicht des Evangelisten und seine Idee, die Jesusgeschichte ganz anders aufzubereiten als Markus, Matthäus und Lukas, heißt es in der Ankündigung. Anschließend nimmt der Bibelkreis wöchentlich jeweils mittwochs vom 7. November bis 22. Mai 2019 verschiedene Jesus-Bilder in den Blick und vertieft diese durch gemeinsames Lesen und lebendigen Austausch. Das Evangelium nach Johannes gelte oft als sehr theologisch und sogar schwierig. „Tatsächlich weitet es unseren Horizont, wenn wir uns mit seinen wortgewaltigen Jesus-Bildern beschäftigen.“ Durch den Abend führt Ökumenereferent und Domvikar Professor Dr. Petro Müller. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten. Anmeldung und weitere Informationen bei: Matthias-Ehrenfried-Haus, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail me-haus@bistum-wuerzburg.de, Internet www.me-haus.de.

(14 Zeilen/4018/0987; E-Mail voraus)

Öffentliche Führung durch Domschatz

Würzburg (POW) Am Samstag, 13. Oktober, um 15 Uhr findet eine öffentliche Führung durch den Domschatz statt. Es werden „kostbare und prachtvolle Objekte aus 1200 Jahren Bistumsgeschichte“ gezeigt, heißt es in der Einladung. Die Teilnehmer erhalten eine Vorstellung von den verschiedenen Funktionen des Domes und sehen unter anderem die „Löwenkopftürzieher“ und die Kirchenvätermitra. Die Teilnahme kostet zusätzlich zum Eintritt zwei Euro pro Person. Weitere Informationen bei: Domschatz Würzburg, Kiliansdom, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665600, E-Mail, museen@bistum-wuerzburg.de, Internet www.domschatz.bistum-wuerzburg.de.

(7 Zeilen/4118/1009; E-Mail voraus)

Kindervernissage zur Sonderausstellung „Strahlkraft“

Würzburg (POW) Das Museum am Dom veranstaltet am Samstag, 20. Oktober, um 15 Uhr eine Kindervernissage zur Sonderausstellung „Strahlkraft – Silberfiguren für die Heiligen“. Hierbei entdecken die Kinder „tolle silberne Schätze und deren außergewöhnliche 'Strahlkraft'“ und „erfahren interessante und erhellende Geschichten zu ganz besonderen Silberfiguren und den Geheimnissen dahinter“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung und weitere Informationen bei: Museum am Dom, Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665600, Internet www.museum-am-dom.de.

(6 Zeilen/4118/0998; E-Mail voraus)

Kuratorenführung durch Sonderausstellung „Strahlkraft“

Würzburg (POW) Das Museum am Dom lädt am Sonntag, 21. Oktober, um 15 Uhr zu einer Kuratorenführung durch die Sonderausstellung „Strahlkraft – Silberfiguren für die Heiligen“ ein. Ausstellungskurator Dr. Wolfgang Schneider erläutert Konzept und Aussage der Ausstellung, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme kostet zusätzlich zum Eintritt zwei Euro pro Person. Weitere Informationen bei: Museum am Dom, Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665600, Internet www.museum-am-dom.de.

(6 Zeilen/4118/1000; E-Mail voraus)

„total NORMAL“

Universität Würzburg, Bistum Würzburg und Central-Kino thematisieren Neuformatierung von Normalität und Normativität in der Gesellschaft

Würzburg (POW) Unter dem Titel „total NORMAL“ zeigt und diskutiert das Würzburger Programmkino Central von Oktober bis Dezember ausgewählte Filme zum Thema Normalität. Kooperationspartner sind die Domschule Würzburg, die AV-Medienzentrale und das Referat für Interreligiösen Dialog und Weltanschauungsfragen des Bistums Würzburg sowie das Human Dynamics Centre der Universität Würzburg. „Normierungen verändern Wirklichkeiten“, heißt es in der Ankündigung zur Veranstaltungsreihe. Die Grenzen zwischen normal und unnormal unterlägen einem ständigen Wandel, wodurch sich auch normative Wertkategorien änderten. So sei zum Beispiel „Anders-Sein“ heute viel positiver besetzt als früher. Vor allem die Bereiche Künstliche Intelligenz, Geschlechteridentität, Inklusion und Krankheit würden immer noch mit der Neuformatierung von Normalität und Normativität ringen.

Auftakt der Veranstaltungsreihe ist am Dienstag, 9. Oktober, um 18.30 Uhr. Gezeigt wird der Dokumentarfilm „Wer ist Thomas Müller?“, der dem deutschen Durchschnittsmenschen nachgeht. Zum Gespräch erscheint der Regisseur des Films, Christian Heynen.

Das Drama „Eine fantastische Frau“ ist am Dienstag, 23. Oktober, um 18.30 Uhr zu sehen. Es behandelt den Kampf um die Akzeptanz einer chilenischen Transgender-Frau. Das Gespräch zum Film findet mit Simone Kurz statt, Außenbeauftragte des Vereins Trans-Ident Würzburg.

Juniorprofessorin Dr. Carolin Wienrich vom Institut für Mensch-Computer-Medien und Professor Dr. Marc Erich Latoschick des Lehrstuhls für Human-Computer-Interaction der Universität Würzburg diskutieren im Anschluss an den Science-Fiction-Film „Ex_machina“. Der Film handelt von einem Forscher, der künstlicher Intelligenz nachgeht, und wird am Dienstag, 6. November, um 18.30 Uhr gezeigt.

Am Dienstag, 20. November, um 18.30 Uhr steht das Drama „Hedi Schneider steckt fest“ auf dem Programm. Der Film handelt von einer Mutter, die plötzlich von Angst- und Panikattacken geplagt wird.

Der letzte Film der Reihe, „Die Entdeckung der Unendlichkeit“, wird am Dienstag, 4. Dezember, um 18.30 Uhr gezeigt. Der Film und das Gespräch mit Professor Dr. Reinhard Lelgemann vom Lehrstuhl für Sonderpädagogik der Universität Würzburg gehen auf Nervenerkrankungen und damit einhergehende Körperbehinderung ein.

Veranstaltungsort ist jeweils das Programmkino Central im Bürgerbräu, Frankfurter Straße 87, 97082 Würzburg, Telefon 0931/78011057, Internet www.central-programmkino.de. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Karten gibt es an der Kinokasse.

(28 Zeilen/4118/0993; E-Mail voraus)

Neuer Kurs zur Vorbereitung auf die Taufe startet

Würzburg (POW) Einen Vorbereitungskurs zur Taufe unter der Überschrift „Wenn Sie katholischer Christ werden wollen“ bietet das Matthias-Ehrenfried-Haus Würzburg wöchentlich ab Dienstag, 9. Oktober, an. Zunehmend seien Menschen in der Gesellschaft ohne den Bezug zu Gott und Kirche oder in einer ganz anderen Religion groß geworden, heißt es in der Ankündigung. Die Kirche zeige den Suchenden und Fragenden den Glauben an Jesus Christus als Weg und Orientierung. Das Angebot richtet sich an Menschen, die nach der Taufe fragen und sich überlegen katholischer Christ zu werden. Durch den wöchentlich stattfindenden Einführungskurs begleitet Monsignore Herbert Baumann die Teilnehmer auf diesem Weg und bereitet auf die Taufe an Ostern 2019 vor. Die Termine sind vom 9. Oktober bis zum 5. Februar 2019 (außer 25. Dezember und 1. Januar 2019) jeweils dienstags, von 19 bis 20.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich. Anmeldung und weitere Informationen bei Monsignore Herbert Baumann, Telefon 0931/88097749 oder 0160/6621900 sowie bei: Matthias-Ehrenfried-Haus, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail me-haus@bistum-wuerzburg.de, Internet www.me-haus.de.

(13 Zeilen/4118/0994; E-Mail voraus)

Kunstgenuss in der Mittagspause

Würzburg (POW) Das Museum am Dom bietet Berufstätigen am Dienstag, 9. Oktober, um 12.30 Uhr eine Führung mit dem Titel „KunstKantine – Kunstgenuss in der Mittagspause“. Die Teilnehmer bekommen einen kurzen, dennoch bereichernden Einblick in die Kunstaussstellung, heißt es in der Einladung. Bei einer Dauer von maximal einer halben Stunde bleibe am Ende noch Zeit für ein „Tässchen Kaffee“. Die Teilnahme kostet pro Person einen Euro. Weitere Informationen bei: Museum am Dom, Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665600, Internet www.museum-am-dom.de.

(6 Zeilen/4118/0999; E-Mail voraus)

„Ostdeutsche Künstler im Dialog mit Christus“

Würzburg (POW) Am Sonntag, 7. Oktober, um 15 Uhr findet eine Themenführung zur Deutschen Einheit unter der Überschrift „Religiöse Kunst ohne Glauben? Ostdeutsche Künstler im Dialog mit Christus“ im Würzburger Museum am Dom statt. „Christliche Bildmotive in einer höchst weltlich geprägten Gesellschaft – Wie geht das denn zusammen?“ Unter anderem dieser Frage werde Dr. Johannes Sander während der Führung nachgehen, heißt es in der Einladung. Er werfe ein neues Licht auf dieses „vermeintlich unvereinbare, dabei aber höchst spannungsreiche Miteinander von säkularer Grundhaltung und religiösen Bildsujets“. Ein Sammlungsschwerpunkt des Museums am Dom ist Kunst aus der ehemaligen DDR. Die Teilnahme kostet zusätzlich zum Eintritt zwei Euro pro Person. Weitere Informationen bei: Museum am Dom, Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665600, Internet www.museum-am-dom.de.

(10 Zeilen/4118/1010; E-Mail voraus)

Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ in Würzburg und Karlstadt

Würzburg/Karlstadt (POW) Joseph Haydns Werk „Die Schöpfung“ erklingt am Samstag, 6. Oktober, um 19 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Sankt Andreas in Karlstadt sowie am Sonntag, 7. Oktober, um 16 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Heiligkreuz Würzburg. Die Chöre der Würzburger Kantorei Heiligkreuz/Sankt Elisabeth geben das populäre Werk Haydns über die Erschaffung der Welt wieder. Unterstützt werden die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen von Juha Kotilainen, langjähriges Ensemblemitglied der finnischen Nationaloper und am Aalto-Theater in Essen, sowie einem erlesenen Solistenensemble, unter anderem Elke Kottmair (Sopran) und Hubert Schmid (Tenor). Das Orchester setzt sich aus Studierenden der Musikhochschulen Würzburg und Nürnberg zusammen. Die Leitung hat Anke Willwohl, Kantorin der Pfarreiengemeinschaft Heiligkreuz/Sankt Elisabeth. „Die Schöpfung“ begeistere das Konzertpublikum seit über zwei Jahrhunderten als kraftvolles, phantasievolles und oftmals überraschendes Meisterwerk voller Optimismus und Lebensfreude, heißt es in der Konzertankündigung. Das auf biblische Texte aus den Büchern Genesis und dem Buch der Psalmen zurückgehende Libretto des Oratorium schildert in drei Teilen das sechstägige Schöpfungswerk. Eintrittskarten zu dem Konzert in Würzburg sind zum Stückpreis von 20, 17 und zwölf Euro (ermäßigt 17, 15 und zehn Euro) bei der Tourist-Information im Falkenhaus, Marktplatz 9, 97070 Würzburg, Telefon 0931/372398, sowie im Pfarrbüro Heiligkreuz, Friedrichstraße 26, 97082 Würzburg, Telefon 0931/4199712, im Pfarrbüro Sankt Elisabeth, Bohlleitenweg 44, 97082 Würzburg, Telefon 0931/4048660, sowie an der Abendkasse erhältlich. Karten für das Konzert in Karlstadt sind zum Stückpreis von 25, 20 und 15 Euro (ermäßigt 20, 16, zwölf Euro) in der Tourist-Information Karlstadt, Hauptstraße 9, 97753 Karlstadt, Telefon 09353/906688, im Pfarrbüro Sankt Andreas, Kirchplatz 16, 97753 Karlstadt, Telefon 09353/97730, sowie an der Abendkasse erhältlich.

(21 Zeilen/4118/1007; E-Mail voraus)

Stummfilm „Im Westen nichts Neues“ mit Live-Orgelimitation

Würzburg (POW) Den Abschluss des Orgel-Improvisationsfestivals 2018 macht am Samstag, 6. Oktober, um 19 Uhr, Domorganist Professor Stefan Schmidt mit Live-Improvisationen zu dem Stummfilm „Im Westen nichts Neues“ im Kiliansdom Würzburg. Der Stummfilmklassiker aus dem Jahr 1930 nach dem gleichnamigen Roman von Erich Maria Remarque zeigt die Erlebnisse eines deutschen Soldaten an der Westfront im Ersten Weltkrieg. Getreu dem Motto „Die Kunst der Improvisation. 1918 – 2018. 100 Jahre Ende des Ersten Weltkriegs“ präsentiert die Dommusik Würzburg diesen Antikriegsfilm mit Live-Orgelimitation. Domorganist Schmidt lasse den alten, kraftvollen, oskargekrönten Bildern respektvoll Raum und hauche ihnen dennoch einen eigengesetzlichen Atem ein, heißt es in der Ankündigung. Er gebe die Geschichte des 19-jährigen Paul Bäumers auf musikalische Weise wieder, der an der Front erfahren musste, was Krieg wirklich bedeutet. Im Kiliansdom bringt Schmidt die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ an der Klais-Orgel zum Klingen und musiziert seinen Appell gegen Krieg und für den Frieden. Eintrittskarten sind zum Stückpreis von 15 Euro, ermäßigt zehn Euro, bei der Dom-Info, Domstraße 40, 97070 Würzburg, und an der Konzertkasse erhältlich.

(13 Zeilen/4018/0982; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Landvolk lädt zu Fahrradtour unter dem Motto „Altes Handwerk“ ein

Würzburg/Unfinden (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg lädt am Samstag, 6. Oktober, von 10 bis 18 Uhr, zu einer Fahrradtour für Männer zum Thema „Altes Handwerk“ ein. Erste Station ist das Brauhaus Unfinden, in dem der Brauverein ein Bockbier für die Teilnehmer braut. Nach dem Mittagessen in Pettstadt steuert die Radtour Sand am Main an. Dort besuchen die Teilnehmer Stefan Rippstein, den letzten hauptberuflichen Korbmacher des Orts, und probieren sich im Korbflechten. Die Tour führt zurück nach Unfinden. Die Teilnahme kostet pro Person zehn Euro, für KLB-Mitglieder neun Euro. Nähere Informationen und Anmeldung bei: KLB Würzburg, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de oder bei: Bildungsreferent Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde, Telefon 0931/38663726, E-Mail wolfgang.meyer-zu-brickwedde@bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/4018/0983; E-Mail voraus)

Aktionstag der KAB: Selfies für eine menschenwürdige Arbeitswelt

Würzburg (POW) Menschenwürdiges Arbeiten in Zeiten der Digitalisierung thematisiert der Aktionstag der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) am Samstag, 6. Oktober. Die KAB lädt zum Mitmachen bei der bundesweiten Aktion ein. Mit Fotos und Selfies unter dem Hashtag #digitale_arbeit_menschen_wuendig setzen KAB-Mitglieder in den Sozialen Medien ein Zeichen für eine menschenwürdige Arbeitswelt. „Durch die Digitalisierung stellen sich die alten Fragen in der Arbeitswelt im neuen Gewand“, erklärt Harald Mantel, Vorsitzender des KAB-Diözesanverbands Würzburg. Sie beeinflusse unter anderem die Arbeitszeit, Rente und Mitbestimmung der Arbeitnehmer, heißt es in der Ankündigung. Mit einem Stand auf der Unterfrankenschau (UFRA) in Schweinfurt informiert die KAB am Samstag, 6. Oktober, über die Digitalisierung in der Arbeitswelt. Hier können die Besucher am Stand an der Fotoaktion teilnehmen. Weitere Informationen zur KAB und zum Aktionstag im Internet unter www.kab.de.

(11 Zeilen/4018/0988; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bildvortrag: Sankt Kilian in Franken

Würzburg (POW) Am Freitag, 5. Oktober, um 14.30 Uhr lädt das Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus zu einem Bildvortrag unter der Überschrift „Sankt Kilian in Franken“ ein. Der heilige Kilian, ein irischer Bischof, gilt zusammen mit Kolonat und Totnan als Missionar des Frankenlands. In Mainfranken wird er bis heute als Heiliger verehrt. Der Vortrag mit Referent Jürgen Gottschalk behandelt das alte Irland und seine Sozialstruktur, die Missionierung Irlands durch den Heiligen Patrick, die Entstehung der irischen Klosterkultur und ihre Hochblüte. Zudem blickt der Referent auf den Beginn der Missionierung Europas. Zahlreiche Bilder vermitteln einen Eindruck der irischen Kultur und Frömmigkeit. Die Teilnahme kostet pro Person 2,50 Euro. Anmeldung und weitere Informationen bei: Matthias-Ehrenfried-Haus, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail me-haus@bistum-wuerzburg.de, Internet www.me-haus.de.

(9 Zeilen/4018/0986; E-Mail voraus)

Liturgien im byzantinischen Ritus

Würzburg/Astheim (POW) Am Dienstag, 2. Oktober, findet in der byzantinischen Kapelle in Würzburg, Grabenberg 2a, drittes Stockwerk, im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“ um 19 Uhr eine Einführung in die östlichen und orientalischen Kirchen sowie eine Erklärung der Kapelle statt. Um 20 Uhr schließt sich dann eine Vesper im byzantinischen Ritus an. Um 21 Uhr wird noch einmal eine Führung durch die Kapelle angeboten. Am Mittwoch, 3. Oktober, wird in der Kartausenkirche in Astheim bei Volkach um 17 Uhr eine Liturgie (Eucharistie) im byzantinischen Ritus gefeiert. Am Sonntag, 7. Oktober, findet wiederum in der Würzburger Kapelle um 10.30 Uhr die monatliche Sonntagsliturgie statt. Es singt jeweils der Chor der Freunde der Ostkirche unter Leitung von Ulrich Raphael Firsching.

(8 Zeilen/4018/0974; E-Mail voraus)

Orgel-Improvisationskonzert mit Ansgar Wallenhorst

Würzburg (POW) Am Samstag, 29. September, setzt Ansgar Wallenhorst um 19 Uhr im Kiliansdom Würzburg das Orgel-Improvisationsfestival fort. 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs widmet er seine Improvisationen ganz bewusst den Themenbereichen Krieg, Frieden und Friedenssuche. Der Improvisator aus Ratingen bringt einige Choralbearbeitungen im Stil von Bach und Brahms zu Gehör und stellt den deutschen Komponisten ein Präludium und eine Fuge als Hommage an den französischen Impressionisten Claude Debussy gegenüber. Zum Schluss musiziert Wallenhorst, der nicht nur Kirchenmusik und Orgel, sondern auch Theologie und Philosophie studierte, fünf symphonische Fresken über den Sonnengesang des heiligen Franziskus. An der Klais-Orgel im Kiliansdom lässt er darin den Lobpreis über die Schönheit der Schöpfung und den Dank Gottes erklingen. Und auch die Suche nach dem Frieden wird in diesen fünf Improvisationen zu hören sein. Eintrittskarten sind zum Stückpreis von acht Euro, ermäßigt sechs Euro, bei der Dom-Info, Domstraße 40, 97070 Würzburg, und an der Konzertkasse erhältlich.

(11 Zeilen/4018/0971; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bogenschießen für Männer

Eibelstadt (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg lädt am Samstag, 27. Oktober, von 10 bis 13 Uhr, zum Bogenschießen für Männer auf dem Sportgelände „Mainpark“ in Eibelstadt ein. Die Veranstaltung ist unter Anleitung durch Mitglieder des SV Germania Eibelstadt auch für Anfänger geeignet. Bogen und Pfeile werden gestellt. Die Teilnahme kostet pro Person einschließlich Brotzeit im Anschluss an das Bogenschießen 23 Euro, für KLB-Mitglieder 20 Euro. Nähere Informationen und Anmeldung bis Freitag, 19. Oktober, bei: KLB-Diözesanstelle, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de, oder bei: Bildungsreferent Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde, Telefon 0931/38663726, E-Mail wolfgang.meyer-zu-brickwedde@bistum-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/4018/0989)

Flamencokonzert mit „Agua y Vino 3D“

Geroldshausen (POW) Die Pfarrei Sankt Thomas Morus in Geroldshausen (Landkreis Würzburg) lädt am Sonntag, 11. November, um 18.30 Uhr, zu einem Flamencokonzert mit dem Flamencotrio „Agua y Vino 3D“ ein. Unter der Überschrift „Gracias a la vida – Danke dem Leben“ lassen mitreißende Gitarrenmusik, leidenschaftlicher Gesang, temperamentvoller Tanz und Kastagnettenklänge Erinnerungen und Sehnsüchte aufleben, heißt es in der Einladung. Heitere Folklore, leidenschaftlicher Flamenco aus Spanien, musikalische Legenden aus Mexico und Rumbas der Camargue stehen auf dem Programm. Musik unter anderem von Titti Winterstein und Schnuckenach Reinhard spannen den großen Bogen zur „Gipsy Music“, der Musik der Sinti. Ort der Veranstaltung ist die Katholische Kirche, Im Grund 1, 97256 Geroldshausen. Eintrittskarten sind zum Stückpreis von 15 Euro im Vorverkauf, 17 Euro an der Abendkasse und 13 Euro ermäßigt unter Telefon 0176/52215123 und per E-Mail Thomas-Morus-Event@t-online.de erhältlich.

(10 Zeilen/4118/0997)

„Licht in dunkler Zeit“: Wochenende für Alleinerziehende

Bad Königshofen (POW) Das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg lädt von Freitag, 16. November, 18 Uhr, bis Sonntag, 18. November, 13 Uhr, unter der Überschrift „Licht in dunkler Zeit“ zu einem Wochenende für Alleinerziehende mit Kindern ein. Kerzenlicht rühre uns an, wecke tiefe Sehnsüchte, schenke Hoffnung und erhelle trübe und dunkle Tage, heißt es in der Einladung. Meldungen zu Katastrophen, Terror und scheinbar hoffnungslosem Leid in vielen Ländern der Welt erreichten die Menschen fast täglich. „Welches Licht begleitet uns in solchen dunklen Zeiten?“ Mit Referentin Sabine Boltz, Lehrerin, Gestaltungspädagogin und Klangmasseurin, werden die Teilnehmer unter anderem dieser Frage nachgehen. In Tanz und Musik, in Texten, in der Erfahrung von Ruhe und Bewegung entdecken die Teilnehmer „lichtvolle Momente“ und „schöpfen neue Hoffnung“. Die Kinder haben ein eigenes Programm. Die Teilnahme kostet für Alleinerziehende (plus Kinder) mit Wohnsitz in der Diözese Würzburg nicht zuschussberechtigt 80 Euro, zuschussberechtigt 55 Euro, als Einzelperson 75 Euro. Nähere Informationen und Anmeldung bis Freitag, 12. Oktober, bei: Referat Frauenseelsorge, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/4118/1002; E-Mail voraus)

Nacht der offenen Kirchen am 12. Oktober in Haßfurt

Haßfurt (POW) Am Freitag, 12. Oktober, öffnen erneut insgesamt sechs Kirchen und kirchliche Räume in Haßfurt ihre Türen für die ökumenische Nacht der offenen Kirchen. Sie laden ein „sich auf Neues und Ungewöhnliches einzulassen, zur Ruhe zu kommen, sich anregen zu lassen, spirituell aufzutanken und zu hören“, heißt es in der Einladung. Die Verantwortlichen der katholischen, evangelisch-lutherischen und evangelisch-freikirchlichen Kirchengemeinden Haßfurt bieten ein abwechslungsreiches Programm. Der Abend beginnt mit dem Glockenläuten um 19.20 Uhr und der anschließenden Eröffnung in der Ritterkapelle. Ab 20 Uhr sind die Besucher eingeladen, in den Kirchen und Räumen der Gemeinden Erfahrungen rund um Spiritualität und Glauben zu sammeln. Im Bibelkeller ist beispielsweise ab 20 Uhr die Werksausstellung der jungen Künstlerin Lisa Wölfel zu sehen. Ein jugendgemäßes Programm über den ganzen Abend hinweg bietet die Stadtpfarrkirche. „Eingängige Melodien und ausdrucksstarke Texte“ mit Samuel und Monica Greve können Besucher in dem Katholischen Pfarrzentrum/Pfarrsaal erleben. Eine Uraufführung für Orgel und Marimba gibt es um 20 Uhr sowie in Wiederholung um 21 und 22 Uhr in der Ritterkapelle. Das Evangelische Gemeindehaus lädt ab 20 Uhr zu einer ökumenischen Gesprächsrunde über die Kirche, ihre Probleme und ihre Hoffnungen ein. Das Improvisationstheater „VerFlucht! – Wo bin ich?“ können Besucher in der Christuskirche erleben. Für das leibliche Wohl stehen das Evangelische Gemeindehaus – unter anderem mit Kaffee, Tee und kleinen Speisen – sowie das Katholische Pfarrzentrum mit Burgern und Getränken zur Verfügung. Der Abend endet um 23 Uhr mit einem gemeinsamen Taizé-Gebet in der Ritterkapelle. Weitere Informationen sowie das komplette Programm gibt es im Internet www.kirchennacht.hassfurt.net.

(18 Zeilen/4018/0975; E-Mail voraus)

„Das Leben entdecken, feiern, spüren“

Ökumenische Nacht der offenen Kirchen am Freitag, 12. Oktober, in Marktheidenfeld

Marktheidenfeld (POW) „Das Leben entdecken, feiern, spüren“ lautet das Thema bei der ökumenischen Nacht der offenen Kirchen in Marktheidenfeld. Sieben Kirchen öffnen zwischen 16 und 22 Uhr für jeweils eine Stunde ihre Türen.

„Es geht darum, was wir im täglichen Leben machen, erleben und womit wir unseren Lebensalltag füllen“, erklärt der katholische Pfarrer Hermann Becker zu den ökumenischen Veranstaltungen in sieben Marktheidenfelder Kirchen. Die Veranstaltung sei auch als Beitrag zum 70. Jubiläum der Stadterhebung Marktheidenfelds zu verstehen. „Wir freuen uns und wir weinen, wir klagen und bitten, wir singen und tanzen. Diese Lebensvollzüge haben wir am 12. Oktober auf sieben Kirchen verteilt“, erläutert Becker.

„Suchen und Finden“ heißt die Station in der Friedenskirche. „Unser Leben lang sind wir unterwegs auf der Suche nach Glück und Zufriedenheit“, betont Margarete Allolio, Pfarrerin der evangelisch-lutherischen Kirche in Marktheidenfeld und ergänzt: „Unsere Texte und unsere Musik werden auf dieses Thema genauer eingehen.“

Bei fast allen Stationen, die bei der Nacht der offenen Kirchen mitmachen, werden Andachten und musikalische Beiträge angeboten. Jede Station bietet ein eigenes Programm, so dass Interessierte auch nur bei einer einzelnen Kirche dabei sein können. Ein kostenloser Bus-Shuttle wird ab 15.45 Uhr eingesetzt.

Die teilnehmenden Kirchen im Überblick:

- 16 Uhr Kreuzbergkapelle zum Thema „Loben und Danken“
- 17 Uhr Kapelle im Klinikum Main-Spessart zum Thema „Klagen und Bitten“
- 18 Uhr Johanneskapelle im Haus Lehmgruben zum Thema „Warten und Hoffen“
- 19 Uhr Sankt Josefs-Kirche zum Thema „Singen und Tanzen“
- 20 Uhr Krypta der St. Josefs-Kirche zum Thema „Abhängen und Abtauchen“
- 21 Uhr Friedenskirche zum Thema „Suchen und Finden“
- 22 Uhr Sankt Laurentius-Kirche zum Thema „Teilen und Feiern“

Zur Nacht der Kirchen wird am 12. Oktober ein kostenloser Shuttle-Service angeboten.

Die Abfahrtszeiten des kostenlosen Bus-Shuttles:

- 15.45 Uhr Busbahnhof Adenauerplatz
- 16.45 Uhr Kreuzbergkapelle
- 17.45 Uhr Kapelle im Klinikum Main-Spessart
- 18.45 Uhr Johanneskapelle im Haus Lehmgruben
- 20.45 Uhr St. Josefs-Kirche
- 21.45 Uhr Friedenskirche

Der Bus fährt zum jeweils nächsten Veranstaltungsort in Marktheidenfeld.

(33 Zeilen/4118/1013; E-Mail voraus)

Begegnungstag „Lachen heilt“

Schweinfurt/Kloster Ludwig (POW) Das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg und die Dekanate Schweinfurt -Süd, -Nord und -Stadt veranstalten am Mittwoch, 7. November, von 9.30 bis 16 Uhr, einen Begegnungstag unter der Überschrift „Lachen heilt“ im Antonia-Werr-Zentrum im Kloster Sankt Ludwig. Die Veranstaltung richtet sich an ehrenamtlich tätige Frauen anderer Dekanate der Diözese Würzburg sowie an interessierte Frauen, die kein Ehrenamt bekleiden, heißt es in der Einladung. Eine alte Volksweisheit besage, „die Freude ist eine unbändige Kraft mit garantierter Heilwirkung“. Lustige Märchen und humorige Anekdoten seien Thema dieser Veranstaltung. Hieraus werden Überlegungen angestellt, wie mehr Freude in den Alltag zu bringen sei – trotz aller Sorgen. Referentin ist Diplom-Sozialpädagogin Helena Beuchert. Die Teilnahme kostet pro Person 25 Euro. Für Frauen, die in der katholischen Kirche in der Diözese Würzburg ehrenamtlich tätig sind, ist die Veranstaltung kostenlos. Umgehende Anmeldung und weitere Informationen bei: Diözesanbüro Schweinfurt, Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt, Telefon 09721/70250, E-Mail dioezesanbuero.sw@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/4118/1001; E-Mail voraus)

Lange Museumsnacht im Museum Kartause Astheim

Volkach (POW) Im Rahmen der Langen Museumsnacht in der Kartause Astheim öffnet das Museum Kartause Astheim am Samstag, 6. Oktober, 18.30 bis 23 Uhr, bei freiem Eintritt seine Türen. Die vom Freundeskreis der Kartause in Zusammenarbeit mit dem Kunstreferat der Diözese Würzburg organisierte Museumsnacht lädt zu einem Erlebnis von Kunst, Musik und Wein ein. Der Abend startet mit einem Eröffnungsgottesdienst mit Domkapitular em. Dr. Jürgen Lenssen um 18.30 Uhr. Anschließend erleben die Besucher Themenführungen, unter anderem „Die Kartäuser in Astheim“ sowie „Alte und neue Kunst im Museum Kartause Astheim“. In der Kirche finden Konzerte statt. Dargebracht werden Werke aus der Barockzeit. Es spielen Professor Sören Uhde (Violine) und Susanne Hartwich-Düfel (Orgel). Bei Astheimer Wein und Gebäck sind die Gäste zum Austausch eingeladen. Weitere Informationen beim Museum Kartause Astheim, Kartäuserstraße 16, 97332 Astheim, Internet www.museum.bistum-wuerzburg.de sowie beim Kunstreferat der Diözese Würzburg, Domerschulstraße 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665666, E-Mail museen@bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/4118/1008; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet